GOETHE-ZERTIFIKAT A1
START DEUTSCH 1

PRÜFUNGSZIELE
TESTBESCHREIBUNG












Michaela Perlmann-Balme | Peter Kiefer

GOETHE-ZERTIFIKAT A1
START DEUTSCH 1

PRÜFUNGSZIELE · TESTBESCHREIBUNG

VS_08_190422



Autorinnen und Autoren der 1. Auflage
Sabine Dinsel, Paul Krieger, Hans-Jürgen Hantschel,
Michaela Perlmann-Balme (Projektleitung)
Peter Kiefer (Koordination), Monika Reimann, Verena Klotz

Autorinnen der 2. Auflage
Michaela Perlmann-Balme
Michaela Stoffers

www.goethe.de/shop

4. aktualisierte Auflage

Gestaltung: Felix Brandl Graphik-Design, München
Pictogramme: Andrea Wöhr, Rom
Druck: Kastner AG – Das Medienhaus, Wolnzach

ISBN 978-3-939670-76-6

VS_08_190422



INHALT



VORWORT ZUR ZWEITEN, AKTUALISIERTEN AUFLAGE

Viele Erwachsene möchten sich auch ihre Fremdsprachenkenntnisse aussagekräftig zertifizieren lassen – sei es aus beruflichen oder privaten Gründen. Das ***Goethe-Zertifikat A1: Start Deutsch 1*** stellt für Lernende, wenn sie Deutsch als erste Fremdsprache lernen, ein realistisches Ziel dar. Wenn sie Deutsch als zweite oder dritte Fremdsprache lernen, erachten sie elementare Sprachkenntnisse als für ihre Bedürfnisse ausreichend oder als hilfreiche Station auf dem Weg zu einer höheren Niveaustufe. Nachziehenden Ehegatten dient ***Start Deutsch 1*** als Nachweis der gesetzlich geforderten einfachen Sprachkenntnisse.

Die Prüfung ***Start Deutsch 1*** dokumentiert die erste Stufe – A1 – der im *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen* beschriebenen sechsstufigen Kompetenzskala und somit die Fähigkeit zur elementaren Sprachbeherrschung.

Die vorliegende Broschüre wendet sich an Lehrende und Institutionen, die Teilnehmende auf diese Prüfung vorbereiten möchten. Sie gibt Einblicke in den Prozess der Entwicklung, informiert über die Durchführung, erläutert die Ausrichtung am *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen* sowie Ziele und Inhalte der Prüfungsaufgaben. Die Inventare enthalten neben Sprachhandlungen, Strategien und Notionen eine alphabetische Wortliste. Diese Liste enthält diejenigen Wörter der deutschen Sprache, die Lernende auf der Stufe A1 passiv verstehen sollten, wenn sie den Lernenden in Gesprächen oder geschriebenen Texten begegnen.

Diese Publikation basiert auf *Start Deutsch – Deutschprüfungen für Erwachsene – Prüfungsziele, Testbeschreibung*, herausgegeben vom Goethe-Institut und Weiterbildungstestsysteme GmbH, heute telc GmbH, im Jahr 2004 und wurde aktualisiert.

Michaela Stoffers　　　　Michaela Perlmann-Balme



VORWORT ZUR ERSTEN AUFLAGE

Der deutschen Sprache kommt in der Alltagskommunikation nicht nur in europäischen Ländern eine wichtige Rolle zu. Zahlreiche Erwachsene weltweit erachten eine kommunikative Kompetenz im Deutschen als sinnvoll. Besonders Lernenden, für die Deutsch zweite oder dritte Fremdsprache ist, erscheint ein „elementares Sprachniveau“ realistisch und ausreichend. Aber auch für Lernende, die ein höheres Sprachniveau anstreben, sind Meilensteine auf dem Weg motivierend und hilfreich. Die Zertifikate ***Start Deutsch 1 und 2*** sind Angebote für beide Zielgruppen.

Die beiden Prüfungen zertifizieren den erreichten Sprachstand in einer international vergleichbaren Form. Sie orientieren sich an den europäischen Standards des *Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens*. Die dort definierten sechs Niveaustufen – A1, A2, B1, B2, C1, C2 – haben inzwischen nicht nur in der Fachwelt breite Bekanntheit erlangt, sondern auch bei Arbeitgebern und Bildungsinstitutionen. Die Start-Prüfungen komplettieren das Prüfungsangebot für Deutsch auf der Stufe A „Elementare Sprachbeherrschung“. Sie bilden Vorstufen auf dem Weg zum Zertifikat Deutsch (B1) und greifen die methodisch-didaktischen Grundlagen des ***Zertifikats Deutsch*** auf. Die Konzeption der Aufgaben ist handlungsorientiert, d. h. die Prüfungsziele und -inhalte sind weniger auf grammatikalisches oder lexikalisches Wissen ausgerichtet als auf die Handlungskompetenz in den vier Fertigkeiten.

Start Deutsch 1 und 2 wurden vom Goethe-Institut und der WBT Weiterbildungs-Testsysteme GmbH entwickelt. Für die fachwissenschaftliche Pflege, die Schulung von Prüfenden sowie die Organisation der Prüfungen sind beide Träger verantwortlich.

Diese Publikation wendet sich an Deutschlehrende, die auf ***Start Deutsch*** vorbereiten, an Prüfende, Testkonstrukteure und Lehrwerkautoren, aber auch an Disponierende in Sprachschulen und vergleichbaren Einrichtungen sowie an verantwortliche Personen in Unternehmen. Sie informiert über Art, Sprachniveau, Teilnahmebedingungen und enthält alle relevanten Informationen zu Inhalt, Aufbau und Bewertung der Prüfungen. Alle Aufgaben sind auszugsweise abgebildet und nach Ziel und Form erläutert. Inventare liefern eine komplette Zusammenstellung von Wortschatz, Grammatik und Sprachhandlungen, die den Prüfungen zugrunde liegen.

Michaela Perlmann-Balme
Goethe-Institut

Peter Kiefer
WBT Weiterbildungs-Testsysteme



1 INFORMATION FÜR PRÜFUNGSZENTREN

In diesem Kapitel finden Sie Informationen über

- Zielgruppen
- Prüfungszentren
- Teilnahmebedingungen
- sprachliches Niveau
- Qualitätskriterien



DIE PRÜFUNG GOETHE-ZERTIFIKAT A1: *START DEUTSCH 1*

Träger der Prüfung

Die Prüfung *Start Deutsch 1* wurde vom Goethe-Institut und der telc GmbH, ehemals WBT, gemeinsam entwickelt.

Art der Prüfung

Start Deutsch 1 ist eine Sprachprüfung zur Feststellung von elementaren Deutschkenntnissen. Sie setzt Sprachkenntnisse auf der untersten Stufe – A1 – der sechsstufigen Kompetenzskala des *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens* voraus. Sie wird weltweit nach einheitlichen Standards durchgeführt und ausgewertet.

Teilnahmevoraussetzung

Voraussetzung für eine Teilnahme sind die Kenntnis der lateinischen Schrift und ein Mindestalter von 16 Jahren. Die Teilnahme ist nicht an den Besuch eines Sprachkurses gebunden.

Prüfungsteile und -dauer

Die Prüfung besteht aus einer schriftlichen und einer mündlichen Prüfung. Die mündliche Prüfung wird als Gruppenprüfung mit maximal vier Prüfungsteilnehmenden durchgeführt. Es gibt keine Vorbereitungszeit.

Teile	Minuten	Punkte	Prozent
Hören	ca. 20	25	25
Lesen	25	25	25
Schreiben	20	25	25
Sprechen	15	25	25
Total	**ca. 80**	**100**	**100**

Bestehen der Prüfung

Maximal können 100 Punkte erreicht werden, 75 Punkte im schriftlichen Teil und 25 Punkte im mündlichen Teil. Die Prüfung ist bestanden, wenn mindestens 60 Punkte (60 % der Maximalpunktzahl) erreicht und alle Prüfungsteile abgelegt wurden.
Wenn ein/e Teilnehmende/r im schriftlichen Teil weniger als 35 Punkte erzielt, ist eine Teilnahme an der mündlichen Prüfung nicht sinnvoll, da die zum Bestehen notwendige Mindestpunktzahl von 60 Punkten auch bei voller Punktzahl in der mündlichen Prüfung nicht mehr erreichbar ist.

Ermittlung der Gesamtpunktzahl

Wie die Gesamtpunktzahl errechnet wird, ist in den Durchführungsbestimmungen geregelt.



Zertifizierung
Prüfungsteilnehmende, die die Prüfung in allen Teilen abgelegt und bestanden haben, erhalten ein Zeugnis in einfacher Ausfertigung. Das Zeugnis ist von dem/der Prüfungsverantwortlichen und einem/einer Prüfenden unterschrieben. Auf der Zeugnisrückseite befindet sich eine Erläuterung der Ergebnisse. Anhand der auf der Rückseite aufgedruckten Tabelle kann die erreichte Punktzahl wie folgt interpretiert werden:

Punkte	Prädikat
90 – 100	sehr gut
80 – 89	gut
70 – 79	befriedigend
60 – 69	ausreichend
0 – 59	nicht bestanden

Die Prüfung kann nur als Ganzes wiederholt werden.

Prüfungszentren
Die Prüfungen des Goethe-Instituts werden durchgeführt von:
- Goethe-Instituten in Deutschland und im Ausland,
- Goethe-Zentren im Ausland,
- den Prüfungskooperationspartnern des Goethe-Instituts in Deutschland und im Ausland.

Prüfungstermine
Das Prüfungszentrum bestimmt Anmeldetermin und -form sowie Ort und Zeit der Prüfung. Mündlicher und schriftlicher Prüfungsteil werden in der Regel innerhalb eines Zeitraumes von 14 Tagen durchgeführt.

Information zur Anmeldung
Mit der Anmeldung bestätigen die Prüfungsteilnehmenden (bei Minderjährigen die Erziehungsberechtigten), dass sie die geltende Prüfungsordnung und die Durchführungsbestimmungen der jeweiligen Prüfung zur Kenntnis genommen haben und anerkennen.

Für Prüfungsteilnehmende mit spezifischem Bedarf sind Sonderregelungen möglich, sofern der spezifische Bedarf bereits bei der Anmeldung durch einen geeigneten Nachweis belegt wird.

Prüfungsgebühr
Die Gebühr richtet sich nach der jeweils gültigen Gebührenordnung.
Die Prüfungsgebühr ist bei der Anmeldung zur Prüfung zu bezahlen.



ZIELE DES GOETHE-ZERTIFIKATS A1: *START DEUTSCH 1*

Prüfungsteilnehmende

- Die Lernenden sollen Deutschkenntnisse bereits auf der ersten Stufe des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen[1] dokumentieren können. Dies ist besonders für jene Deutschlernenden wichtig, die Deutsch als zweite oder dritte Fremdsprache lernen. Für diese Zielgruppe stellt *Start Deutsch 1* ein realistisches Angebot dar.

- Für die Lernenden hat die Möglichkeit, elementare Deutschkenntnisse in aussagekräftiger Form nachweisen zu können, eine positive Wirkung auf die Motivation.

- Seit der Änderung des Zuwanderungsgesetzes 2007 dient diese Prüfung nachziehenden Ehegatten als Nachweis der gesetzlich geforderten Sprachkenntnisse.

[1] Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen, im Auftrag des Europarats, Rat für kulturelle Zusammenarbeit, deutsche Ausgabe Hg. Goethe-Institut Inter Nationes, der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (KMK), der Schweizerischen Konferenz der Kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) und dem österreichischen Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur (BMBWK), München, Langenscheidt 2001.

Unterrichtende und Sprachkursanbieter

Sprachkursanbieter erhalten hiermit ein wichtiges Instrument zur Qualitätssicherung.

- Damit haben die Kurse im Anfängerbereich ein klar definiertes Ziel. Da sich die Prüfungen an der international anerkannten Kompetenzskala des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens orientieren, ist eine einheitliche Überprüfung des Lehr- und Lernerfolges gewährleistet.

- Für die Deutschkurse lassen sich so Lerninhalte und Lernansprüche bezüglich Sprachintentionen, Wortschatz, Grammatik, mündlicher und schriftlicher Ausdrucksfähigkeit u. a. m. leichter festlegen.



SPRACHLICHE ANWENDUNGSBEREICHE

Die Prüfung *Start Deutsch 1* wendet sich an Erwachsene, die Deutsch als Fremdsprache lernen.

Die Prüfung *Start Deutsch 1* greift die Bedürfnisse von Erwachsenen bezogen auf vier Bereiche auf:
- privates Umfeld,
- berufliches Umfeld,
- Ausbildung oder Bildung,
- öffentlicher und halböffentlicher Bereich.

KOMPETENZSTUFEN UND LERNMENGEN

Die Prüfung *Start Deutsch 1* überprüft elementare Deutschkenntnisse auf der ersten Stufe der sechsstufigen Kompetenzskala des *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens*.

Bei *Start Deutsch 1* ist es eine Lernmenge von etwa einem Viertel des *Zertifikats Deutsch*. Diese Aufteilung des Lernstoffs entspricht den Niveaudefinitionen des Europarates: *Breakthrough* (A1), *Waystage* (A2) und *Threshold* (B1):

B1:	*Zertifikat Deutsch*
A2:	*Start Deutsch 2*
A1:	*Start Deutsch 1*

QUALITÄTSKRITERIEN BEI DER PRÜFUNGSENTWICKLUNG

Die Prüfungen Start Deutsch 1 wurden in Zusammenarbeit zwischen dem Goethe-Institut e.V., München, und der Telc GmbH, Frankfurt/Main, entwickelt und erstellt.

Das Goethe-Institut widmet sich im Auftrag der Bundesrepublik Deutschland der Pflege der deutschen Sprache im Ausland sowie der internationalen kulturellen Zusammenarbeit. In seiner Prüfungszentrale entwickelte es – z. T. in Zusammenarbeit mit Partnern – Sprachprüfungen auf allen Niveaustufen des GER für Deutsch als Fremdsprache, die an deutschen Hochschulen und von Arbeitgebern und öffentlichen Institutionen weltweit anerkannt sind.



Association of Language Testers in Europe und Europarat, Language Division

Das Goethe-Institut ist Gründungsmitglied der ALTE (*Association of Language Testers in Europe*). Dieser Verbund europäischer Sprachtestanbieter besteht seit 1990 und hat derzeit 31 Mitglieder, die Tests in 26 europäischen Sprachen erstellen und durchführen. Die ALTE hat sich folgende Ziele gesetzt:

- die Vereinheitlichung von Niveaustufen zur Förderung der internationa len Anerkennung von Sprachzertifikaten in Europa,
- die Vereinheitlichung von Qualitätskriterien für alle Phasen der Prüfungs erstellung und -abwicklung, d. h. Testkonstruktion, Prüfungsdurchführung, Bewertung, Zertifizierung, Auswertung und Daten speicherung,
- die Zusammenarbeit in gemeinsamen Projekten sowie den Austausch von Erfahrungen und Fachwissen.

Im Auftrag des Europarats haben Mitglieder der ALTE, darunter auch das Goethe-Institut, Begleitmaterialien zum ***Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen*** entwickelt. Diese verdeutlichen mithilfe von illustrativen Beispielen, welche sprachlichen Leistungen auf den sechs Stufen des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen zu erwarten sind. Beispielmaterialien und weiterführende Hinweise finden sich auf der Website des Europarats http://www.coe.int/portfolio unter *Material illustrating the CEFR levels*. Sie illustrieren unter anderem, was erwachsene Lernende auf der Niveaustufe A1 können sollen, und verdeutlichen damit die Anforderungen, die im Goethe-Zertifikat A1: Start Deutsch 1 gestellt werden.



Prüfungsentwicklung

1. Stellen Sie sicher, dass Ihre Prüfung sich auf ein theoretisches Konstrukt bezieht, z. B. auf ein Modell der kommunikativen Kompetenz.
2. Beschreiben Sie die Ziele der Prüfung sowie die Verwendungssituationen und die Adressaten, für die die Prüfung geeignet ist.
3. Definieren Sie die Anforderungen, die Sie an die Auswahl und das Training von Testkonstrukteuren stellen. Beziehen Sie das Urteil von Experten in Form von Gutachten sowohl in die Prüfungsentwicklung als auch in die Revision ein.
4. Stellen Sie sicher, dass die verschiedenen Testsätze einer Prüfung, die an unterschiedlichen Terminen eingesetzt werden, vergleichbar sind. Dies betrifft sowohl den Prüfungsinhalt und die Durchführung als auch die Notengebung, die Festsetzung der Bestehensgrenze und die statistischen Werte der Aufgaben.
5. Wenn Ihre Prüfung sich auf ein externes Referenzsystem bezieht (z. B. den Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen), stellen Sie sicher, dass Sie diesen Bezug durch ein angemessenes methodisches Vorgehen nachweisen.

Durchführung und Logistik

6. Stellen Sie sicher, dass alle Prüfungszentren, die Ihre Prüfung durchführen, anhand von klaren und transparenten Kriterien ausgewählt werden und dass ihnen die Prüfungsordnung bekannt ist.
7. Stellen Sie sicher, dass die Prüfungsunterlagen in einwandfreier Form und auf sicherem Postweg an die lizenzierten Prüfungszentren verschickt werden, dass die Organisation der Prüfungsdurchführung einen sicheren und nachvollziehbaren Umgang mit allen Prüfungsunterlagen erlaubt, und dass die Vertraulichkeit aller Daten und Unterlagen garantiert ist.
8. Stellen Sie sicher, dass Ihre Organisation der Prüfungsdurchführung eine angemessene Unterstützung der Kunden vorsieht (z. B. Telefon-Hotline, Internet-Service).
9. Gewährleisten Sie die Sicherheit und Vertraulichkeit der Prüfungsergebnisse und Zeugnisse sowie aller damit verbundenen Daten. Stellen Sie sicher, dass Sie die gültigen Datenschutzbestimmungen einhalten und dass Sie die Kandidaten über ihre Rechte – auch hinsichtlich Einsicht ihrer Prüfungsunterlagen – informieren.
10. Stellen Sie sicher, dass Sie bei der Durchführung Ihrer Prüfungen Vorkehrungen treffen für Kandidaten mit Behinderungen.

Bewertung und Benotung

11. Stellen Sie sicher, dass die Bewertung der Leistungen der Kandidaten so korrekt und zuverlässig ist, wie die Art der Prüfung es erforderlich macht.
12. Stellen Sie sicher, dass Sie einen Nachweis darüber erbringen können, wie die Bewertung durchgeführt wird, wie die Zuverlässigkeit der Bewertung hergestellt wird und wie Informationen über die Qualität der Prüfer/Bewerter zum schriftlichen und mündlichen Ausdruck erfasst und analysiert werden.

Analyse der Ergebnisse

13. Führen Sie Erprobungen mit einer repräsentativen und angemessenen Population durch, um Daten zur Prüfung zu erhalten und zu analysieren. Weisen Sie nach, dass die Ergebnisse der Teilnehmer eine Folge ihrer Leistungsfähigkeit sind und nicht durch andere Faktoren verursacht werden, wie z. B. Muttersprache, Herkunftsland, Geschlecht, Alter und ethnische Zugehörigkeit.
14. Stellen Sie sicher, dass die Erprobungsdaten für die statistischen Analysen (z. B. um die Schwierigkeit und die Trennschärfe der einzelnen Items und die Reliabilität sowie den Messfehler der gesamten Prüfung zu ermitteln) mithilfe von repräsentativen und angemessenen Populationen gewonnen werden.

Kommunikation mit Beteiligten

15. Stellen Sie sicher, dass Sie den Kandidaten und den Prüfungszentren die Prüfungsergebnisse schnell und auf klare Weise mitteilen.
16. Informieren Sie Ihre Kunden (Testzentren, Kandidaten) über den angemessenen Einsatz der Prüfung, die Prüfungsziele, den Nachweis, den die Prüfung erbringt, und über die Reliabilität der Prüfung.
17. Stellen Sie Ihren Kunden klare Informationen zur Verfügung, die es ihnen ermöglichen, die Ergebnisse zu interpretieren und den Leistungsnachweis angemessen zu verwenden.



Das folgende Schema stellt die Arbeitsschritte dar:

Auftrag zur Erstellung der Prüfungsaufgaben

Bearbeitung/Redaktion der Prüfungsaufgaben

A

Erprobungsfassung von offenen/produktiven Aufgaben

Erprobung in Kursen

Bewertung der Kandidatenbeispiele

B

Erprobungsfassung von geschlossenen/rezeptiven Aufgaben

Erprobung in Kursen

Statistische Analyse der Prüfungsaufgaben

Revision der Entwürfe

Aussortieren ungeeigneter Items

Einstellen in die Materialbank

Zusammenstellen des Prüfungssatzes



Auswahl von Prüfungsmaterialien
Die Testkommission in der Zentrale des Goethe-Instituts ist verantwortlich für die Auswahl der Testmaterialien. Die Auswahl erfolgt auf der Grundlage dieses Handbuchs. Als Basismaterial für die Prüfungsaufgaben werden authentische Texte verwendet. Die Auswahl erfolgt einerseits nach den stufenspezifischen Sprachhandlungen, andererseits nach zielgruppenspezifischen Zielaktivitäten.

Erstellung und Erprobung von Prüfungsaufgaben
Prüfungsmaterialien werden von erfahrenen, geschulten Testkonstrukteuren erstellt, von mit der Zielgruppe vertrauten Gutachtern auf ihre Eignung hin überprüft und vor dem Einsatz unter Prüfungsbedingungen erprobt. Ziel der Erprobung ist herauszufinden, in welchem Maße die Prüfungsmaterialien im Hinblick auf Inhalt und Schwierigkeitsgrad angemessen sind. Die Ergebnisse dieser Probeläufe werden qualitativ und quantitativ ausgewertet und analysiert.

Einstellen in die Materialbank
Prüfungsaufgaben, die die Erprobung erfolgreich durchlaufen haben, werden in eine Materialbank, die sogenannte Itembank, eingestellt. Damit steht die Aufgabe für eine Verwendung in einer Echtprüfung zur Verfügung.

Bewertung
Die schriftlichen Prüfungsarbeiten werden auf der Grundlage einheitlicher Lösungsschlüssel sowie Kriterien von jeweils zwei Prüfenden unabhängig voneinander bewertet. Die mündliche Prüfungsleistung wird von zwei Prüfenden unabhängig voneinander beurteilt.

Qualifikation der Prüfenden
Zwei ausgebildete, lizenzierte Prüfende bewerten die sprachliche Leistung der Prüfungsteilnehmenden. Auf diese Tätigkeit werden die Prüfenden mit für diesen Zweck entwickelten Schulungsmaterialien zentral und dezentral aus- bzw. fortgebildet.

Prüfungsergebnisse
Die Ergebnisse werden den Teilnehmenden in Form eines Zeugnisses oder einer Teilnahmebestätigung mitgeteilt und bestätigt.

Sicherheit und Datenschutz
Die mit der Durchführung der Prüfung betrauten Testzentren garantieren für die ordnungsgemäße Durchführung der Prüfung, die Geheimhaltung der Prüfungsmaterialien sowie den Datenschutz.



2 KANNBESCHREIBUNG

In diesem Kapitel finden Sie

- eine Beschreibung, was auf der Stufe A1 unter elementarer Sprachbeherrschung zu verstehen ist,
- detaillierte Angaben, was Prüfungsteilnehmende in allen Fertigkeiten für die Kompetenzstufe A1 leisten können.



Das Kompetenzniveau A1 wird anhand von Beschreibungen der sprachlichen Fähigkeiten bezogen auf die Fertigkeiten mündliche Produktion und Interaktion, Hören, Lesen und Schreiben umrissen. Bezugspunkt für die Beschreibung bilden die Skalen des *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens*[1], mit denen der Europarat international vergleichbare Deskriptoren bereitstellt, sowie die Can-do-Statements der *Association of Language Testers in Europe* (ALTE).

[1] S. 107

Die Prüfungsaufgaben von *Start Deutsch 1* wurden auf der Grundlage dieser Kompetenzbeschreibungen entwickelt. Durch das Testformat können allerdings nicht alle Kann-Beschreibungen abgedeckt werden, da nicht alle sprachlichen Handlungen in Prüfungsaufgaben operationalisierbar sind. Ziel ist jedoch, möglichst viele Deskriptoren umzusetzen.

GLOBALSKALA: ELEMENTARE SPRACHVERWENDUNG

A1

Kann vertraute, alltägliche Ausdrücke und ganz einfache Sätze verstehen und verwenden, die auf die Befriedigung konkreter Bedürfnisse zielen.

Kann sich und andere vorstellen und anderen Leuten Fragen zu ihrer Person stellen, z. B. wo sie wohnen, was für Leute sie kennen oder was für Dinge sie besitzen und kann auf Fragen dieser Art Antwort geben.

Kann sich auf einfache Art verständigen, wenn die Gesprächspartnerinnen oder Gesprächspartner langsam und deutlich sprechen und bereit sind zu helfen.



DETAILLIERTE SKALA NACH FERTIGKEITEN

PRODUKTION

Die folgenden Kann-Beschreibungen zeigen, dass auf der Stufe A1 die Realisierung komplexer sprachlicher Handlungen noch nicht möglich ist. Sprachliches Handeln bleibt auf dieser Stufe elementarer Sprachverwendung weitgehend auf den rein funktionalen Bereich beschränkt: z. B. ***Kann jemanden um etwas bitten***. Kommunikation bleibt auf Niveau A1 zumeist beschränkt auf die Realisierung isolierter Sprachhandlungen.

Mündliche Produktion/ Sprechen

Kann sich mit einfachen, überwiegend isolierten Wendungen über Menschen und Orte äußern.
Kann sagen, was er/sie beruflich tut und wo er/sie wohnt.

Mündliche Interaktion

Kann sich auf einfache Art verständigen, doch ist die Kommunikation völlig davon abhängig, dass etwas langsamer wiederholt, umformuliert oder korrigiert wird.
Kann einfache Fragen stellen und beantworten, einfache Feststellungen treffen oder auf solche reagieren, sofern es sich um unmittelbare Bedürfnisse oder um sehr vertraute Themen handelt.
Kann alltägliche Ausdrücke, die auf die Befriedigung einfacher, konkreter Bedürfnisse zielen, verstehen, wenn sich verständnisvolle Gesprächspartner direkt an ihn/sie richten und langsam, deutlich und mit Wiederholungen sprechen.
Kann Fragen und Anweisungen verstehen, sofern diese klar und deutlich an ihn/sie gerichtet werden.
Kann kurzen, einfachen Wegerklärungen folgen.
Kann jemanden vorstellen und einfache Gruß- und Abschiedsformeln gebrauchen.
Kann jemanden nach dem Befinden fragen und auf Neuigkeiten reagieren.
Kann jemanden um etwas bitten und jemandem etwas geben.
Kann Fragen zur Person stellen – z. B. zum Wohnort, zu Bekannten, zu Dingen, die man besitzt, usw.
Kann auf entsprechende Fragen Antwort geben.
Kommt mit Zahlen, Mengenangaben, Preisen und Uhrzeiten zurecht.
Kann Zeitangaben machen mithilfe von Wendungen wie „nächste Woche“, „letzten Freitag“, „im November“, „um drei Uhr“.
Kann in einem Interviewgespräch einfache, direkte Fragen zur Person beantworten, wenn die Fragen langsam, deutlich und in direkter, nicht-idiomatischer Sprache gestellt werden.



Schriftliche Produktion/ Interaktion

Kann in kurzen Mitteilungen Informationen aus dem alltäglichen Leben erfragen oder weitergeben.
Kann in Formulare, z. B. Anmeldezettel im Hotel oder bei der Einreise, persönliche Daten wie den eigenen Namen, Nationalität, Alter, Geburtsdatum, Ankunftsdatum usw. eintragen.
Kann einfache Wendungen und Sätze über sich selbst und andere schreiben: wo sie leben und was sie tun.
Folgende Textsorten können bewältigt werden:
- Formular (z. B. Anmeldung)
- (Post-)Karte, kurzer persönlicher Brief, kurzes Fax bzw. E-Mail
- kurze einfache Notiz oder Mitteilung

REZEPTION

Hören

Kann Anweisungen, die langsam und deutlich an ihn/sie gerichtet werden, verstehen.
Kann kurzen einfachen Wegerklärungen folgen.
Kann verstehen, wenn sehr langsam und sorgfältig gesprochen wird und wenn lange Pausen Zeit lassen, den Sinn zu erfassen.
Kann Uhrzeit, Zahlen-, Mengen- und Preisangaben verstehen.

Lesen

Kann sehr kurze, einfache Texte Satz für Satz lesen und verstehen, indem er/sie Namen, Wörter und einfachste Wendungen heraussucht und, wenn nötig, den Text mehrmals liest.
Kann konkrete, voraussagbare Informationen in einfachen Alltagstexten auffinden, z. B. in Anzeigen, Prospekten, Speisekarten, Literaturverzeichnissen und Fahrplänen.
Kann Einzelinformationen in Listen ausfindig machen (z. B. in einem Straßenverzeichnis oder einem Register).
Kann die gewünschte Information entnehmen (z. B. im „Branchenverzeichnis“ einen Handwerker finden).
Kann kurze, einfache schriftliche Wegerklärungen verstehen.
Kann gebräuchliche Zeichen und Schilder an öffentlichen Orten wie Straßen, Restaurants, Bahnstationen oder am Arbeitsplatz verstehen, z. B. Wegweiser, Gebotsschilder, Warnungen vor Gefahr.
Kann sehr kurze und einfache Mitteilungen (z. B. Postkarten, E-Mails) verstehen.
Kann vertraute Namen, Wörter und ganz elementare Wendungen in einfachen Mitteilungen in Zusammenhang mit den üblichsten Alltagssituationen erkennen.
Kann sich bei einfacherem Informationsmaterial und kurzen, einfachen Beschreibungen eine Vorstellung vom Inhalt machen, besonders wenn es visuelle Hilfen gibt.



Textsorten

die **gehört** und verstanden werden:
- Lautsprecherdurchsage
- automatische Telefonansage
- Meldung im Rundfunk (Wetter, Straßenverkehr etc.)
- Mitteilung und Anweisung
- Face-to-face-Gespräch

die **gelesen** und verstanden werden:
- kurze Zeitungsmeldung
- einfache und kurze Kleinanzeige
- einfache Informations-Broschüre (mit Bildanteil)
- Werbeprospekt, Katalog, Plakat (mit Bildanteil)
- Hinweisschild und (Waren-) Beschriftung
- kurze Anleitung, Gebrauchsanweisung
- Mitteilung und Notiz
- kurzer Brief, Fax, E-Mail und Postkarte
- tabellarisches Verzeichnis (z. B. Fahrplan, Arbeitsplan, Speisekarte, Inhaltsverzeichnis)



Im Mittelpunkt der folgenden Prüfungsbeschreibungen steht die Kategorie „Aufgabe" („task"). Die verschiedenen Lernziele sind durch den Aufgabenbegriff zusammengehalten und miteinander verbunden.

Auf den folgenden Seiten sind Beispiele aus allen Fertigkeitsbereichen zusammengestellt, die die wichtigsten Prinzipien eines handlungsorientierten Ansatzes verdeutlichen sollen: Die Definition sprachlicher Kompetenzen erschöpft sich demnach nicht in der jeweils isolierten Darstellung von Fertigkeitsbeschreibungen („Groblernziele") und Lernzielinventaren („Feinlernziele"), sondern in ihrer Ableitung von bzw. Hinordnung auf konkrete kommunikative Handlungszwecke. Diese Aufgaben unterstreichen somit die Handlungsorientierung in der Konzeption von *Start Deutsch 1*.

Die in Kapitel 2 zusammengestellten Kannbeschreibungen sind in ihrer Formulierung als Fertigkeitsbeschreibungen (Der/Die Lernende kann ...) per se handlungsorientiert und damit dem Aufgabenbegriff unmittelbar zugeordnet (Der/Die Lernende soll ...). Durch die Anbindung der Fertigkeitsbeschreibungen an die im *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen* des Europarats vorgegebenen Can-do-Statements ist über die Handlungsorientierung hinaus die Positionierung auf der Niveaustufe A1 (*Start Deutsch 1*) gewährleistet.

Sprachliche Einzelelemente wie z. B. Lexik oder Grammatik sind nicht Selbstzweck, sondern – wie im heutigen Sprachunterricht üblich – mittels Aufgaben stets Handlungszwecken untergeordnet. Die in Kapitel 6 zusammengestellten Lernzielinventare (Feinlernziele) bilden deshalb nicht in erster Linie abstrakte Auflistungen, sondern sind mit Blick auf das Ganze als Repertoire zu betrachten, um bestimmte sprachliche Handlungen ausführen zu können.

Der Aufgabenbegriff bindet die in Kapitel 4 und 5 beschriebenen Prüfungsaufgaben
- an handlungsorientiert dargestellte Lernziele,
- an Übungsformen im Unterricht und
- an kommunikatives Handeln in der Lebenswelt.

Das Testformat der ***StartDeutsch1***-Prüfung erhält so ein solides Fundament mit Blick auf die Zielsetzung eines Gesamtprojekts von Sprachen lernen, lehren und testen: Die Lernenden üben im Unterricht und dokumentieren in der Prüfung das, was sie in der realen Lebenswelt tatsächlich können sollen.



3 KONZEPTION DER PRÜFUNGSAUFGABEN

In diesem Kapitel finden Sie

- exemplarische Darstellungen aus allen Fertigkeiten, die das Ineinandergreifen der Einzelkompetenzen von *Start Deutsch 1* aufzeigen.



Hören

Groblernziel
Der/Die Lernende kann Uhrzeit, Zahlen-, Mengen- und Preisangaben verstehen.

Kapitel 2: Kompetenzbeschreibung

Feinlernziele
Wortschatz: Termin/Wochentag/Uhrzeit
Sprachhandlung: Mitteilung/Verabschiedung
Strategien: jdn. bitten, etwas aufzuschreiben
Notionen: Zeitpunkt/Zukunftsbezug
Grammatik: Präpositionen/Negation

Kapitel 6: Inventare

Aufgabe
Der/Die Lernende soll einen Text auf dem Anrufbeantworter abhören und herausfinden, wann Ihm/ihr ein Termin für eine Sprechstunde angeboten wird.

Prüfungsaufgabe
Wann ist der Termin?
a) Dienstag, 18 Uhr
b) Dienstag, 8 Uhr
c) Donnerstag, 18 Uhr

Transkript der Ansage
Hier ist das Büro von Dr. Bruch.
Herr Stefan? Ich habe jetzt einen Termin für Sie. Bitte notieren Sie: Morgen, am Dienstag, um 18 Uhr bei Frau Dr. Bruch. Ein anderer Termin geht morgen leider nicht. Auf Wiederhören.

Kapitel 4 und 5: Prüfungsformen

Der/Die Lernende versteht, dass a) die richtige Lösung ist.

VS_08_190422



Lesen

Groblernziel
Der/Die Lernende kann kurze, einfache Texte zu vertrauten konkreten Themen verstehen, in denen gängige alltags- oder berufsbezogene Sprache verwendet wird.

Kapitel 2: Kompetenzbeschreibung

Feinlernziele
Wortschatz: Persönliche Beziehungen (Nachbarn, Familie)/Wohnungswechsel/Wochentag/Uhrzeit/Essen und Trinken
Sprachhandlung: Freude ausdrücken/Einladung aussprechen/grüßen
Strategien: Beispiele geben, etwas verdeutlichen
Notionen: Ort/Zeitpunkt
Grammatik: Präpositionen
Kapitel 6: Inventare

Aufgabe
Der/Die Lernende soll einen Text lesen und herausfinden, wozu er/sie eingeladen wird.

Prüfungsaufgabe
Frau Schnabel lädt alle Nachbarinnen und Nachbarn zu ihrem Geburtstag ein.

Richtig Falsch

Text der Einladung
Liebe Nachbarinnen und Nachbarn,
am vorletzten Wochenende sind wir, Sabine Schnabel, meine kleine Tochter Tina und meine Katze Mina, hier im zweiten Stock eingezogen.
Ich möchte Sie am Mittwoch, dem 15.8. um 17.30 Uhr zu Tee und Gebäck einladen. Ich freue mich, wenn Sie alle kommen.
Sabine Schnabel

Kapitel 4 und 5: Prüfungsformen

Der/Die Lernende versteht, dass die Aussage falsch ist.
Er/Sie versteht, dass er/sie eingeladen ist, aber nicht zu einer Geburtstagsfeier, sondern zum Kennenlernen der Nachbarinnen und Nachbarn anlässlich des Einzugs von Frau Schnabel.

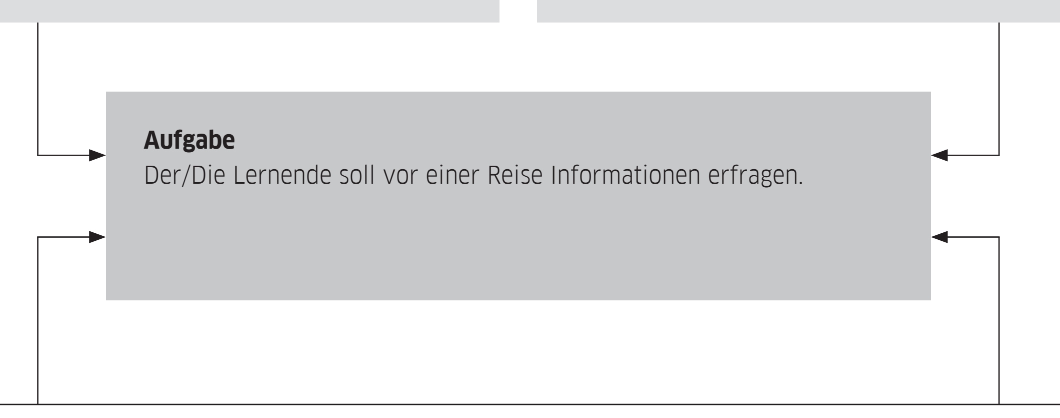


Schreiben

Groblernziel
Der/Die Lernende kann eine kurze, einfache Mitteilung (Brief, E-Mail) schreiben, in der er/sie Informationen aus dem alltäglichen Leben erfragt oder weitergibt.

Kapitel 2: Kompetenzbeschreibung

Feinlernziele
Wortschatz: Reisen, Verkehr/Einkaufen, Gebrauchtartikel/Arbeit, Beruf
Sprachhandlung: Nachfrage/Wissen, Unwissen/Interesse, Desinteresse/Wunsch/Vorlieben/Bitte, Aufforderung/Vorschlag/Kontaktaufnahme/Dank/Verabschiedung
Notionen: Ort/Zeitpunkt, Dauer/Inklusion, Exklusion/(nicht) sein/(nicht) verfügbar sein
Grammatik: Pronomen/Präpositionen/Satzverbindungen
Kapitel 6: Inventare



Aufgabe
Der/Die Lernende soll vor einer Reise Informationen erfragen.

Prüfungsaufgabe
Man möchte im August Dresden besuchen und deshalb an die Touristeninformation schreiben.
Man soll sagen, warum man schreibt, Information zum Kulturprogramm (z. B. Kino, Theater, Museen) erfragen sowie um Hoteladressen bitten.

Mögliche Lösung
(Textbeispiel eines Teilnehmenden)
Hallo!
Ich heiße xxxxyyyy. Ich möchte eine Information bekommen. ich will im August nach Dresden fahren.
Gibt es einen Kulturprogramm in Dresden?
Und... Kann ich Hoteladressen wissen? Ich warte auf Ihren Brief.
Viele Grüße
xxxxyyyy

Kapitel 4 und 5: Prüfungsformen

Der/Die Lernende kann in einer kurzen Nachricht Informationen aus dem täglichen Leben erfragen.



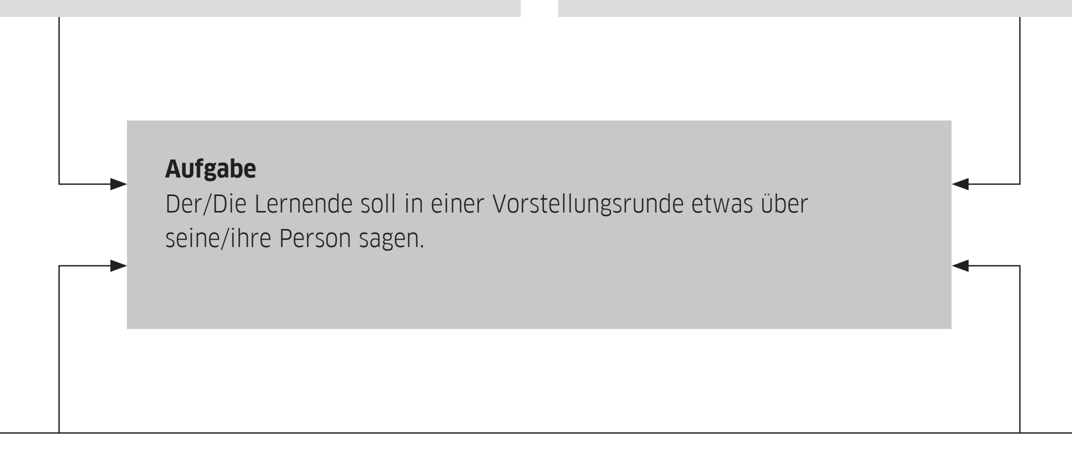
Mündliche Produktion

Groblernziel
Der/Die Lernende kann sich vorstellen, kurze und einfache Aussagen über sich, seine/ihre Familie, Lebensverhältnisse, Ausbildung oder berufliche Tätigkeit zu machen.

Kapitel 2: Kompetenzbeschreibung

Feinlernziele
Wortschatz: Familie/Familienstand/Herkunft/persönliche Beziehungen
Sprachhandlung: benennen, definieren, identifizieren
Notionen: Herkunft
Grammatik: Präpositionen

Kapitel 6: Inventare



Prüfungsaufgabe
Der/Die Prüfende bittet die Kandidaten, sich anhand von Stichwörtern kurz vorzustellen.

Mögliche Lösung
Ich heiße Alexander Sokolow,
bin 23 Jahre,
komme aus Russland
und wohne jetzt in Mannheim.
Ich bin von Beruf Mechaniker.
Meine Hobbys sind Fußball spielen und Musik.

Kapitel 4 und 5: Prüfungsformen

Der/Die Lernende kann einige wichtige Aussagen zu seiner/ihrer Person machen.

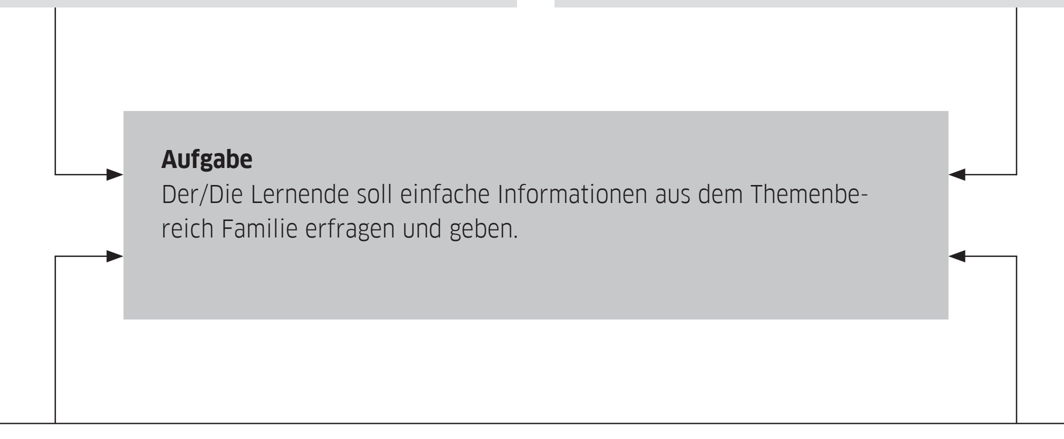


Mündliche Interaktion

Groblernziel
Der/Die Lernende kann einfache Fragen stellen und beantworten, einfache Feststellungen treffen oder auf solche reagieren, sofern es sich um sehr vertraute Themen handelt.

Kapitel 2: Kompetenzbeschreibung

Feinlernziele
Wortschatz: Familie/Familienstand/Herkunft/persönliche Beziehungen
Sprachhandlung: benennen, definieren, identifizieren
Strategien: um Verständnishilfen bitten/Wörter umschreiben
Notionen: Ortsangaben/Herkunft/Quantität angeben
Grammatik: Präpositionen/Fragesatz
Kapitel 6: Inventare



Aufgabe
Der/Die Lernende soll einfache Informationen aus dem Themenbereich Familie erfragen und geben.

Prüfungsaufgabe
Der/Die Prüfende bittet die Kandidaten, anhand von Handlungskarten zum Themenbereich Familie sich gegenseitig Fragen zu stellen und Antworten zu geben..

Mögliche Lösungen
- Wo wohnen deine Eltern?
- Entschuldigung, wie bitte?
- Wo wohnen deine Mama und dein Papa?
- In der Ukraine

Kapitel 4 und 5: Prüfungsformen

Der/Die Lernende versteht die Fragen zu seiner/ihrer Person und kann kurze Antworten geben.



4 PRÜFUNGSFORMEN

In diesem Kapitel finden Sie

- Übersichtsdarstellungen aller Bestandteile der Prüfung
- Bewertungskriterien und Kandidatenbeispiele (produktive Fertigkeiten)
- Kommentare zur Prüfungsdurchführung



Start Deutsch 1 — Hören

Dauer: ca. 20 Minuten

Teil	Prüfungsziel	Textsorte	Textstruktur	Aufgabentyp	Items Punkte
1	Informations-entnahme bzw. Verstehen von Handlungs-anweisungen	kurze Alltagsgespräche	dialogisch	dreigliedrige Auswahlaufgaben a/b/c, bildunterstützt	6
2		öffentliche Lautsprecher-durchsagen	monologisch	richtig/falsch	4
3		Telefonansagen, privat und öffentlich	monologisch	dreigliedrige Auswahlaufgaben a/b/c	5



HÖREN

Prüfungsziel

Die Prüfungsteilnehmenden zeigen, dass sie nach ein- bzw. zweimaligem Hören kurze Hörtexte global verstehen bzw. relevante Informationen, z. B. Zeitpunkt, Ort, Preis, selektiv heraushören können.

Prüfungsform

Die Prüfung besteht aus drei Teilen mit insgesamt 15 Aufgaben. Jeder Teil besteht aus semiauthentischen Hörtexten mit dazu passender Aufgabenstellung. Am Anfang ist ein Beispiel zu hören. Die Hörtexte in Teil 1 und 3 werden zweimal vorgespielt, in Teil 2 hört man jeden Text nur einmal. Die Hörtexte sind in natürlichem Sprechtempo gesprochen. Hilfsmittel wie Wörterbücher sind nicht erlaubt.

Teil 1

Kurze Alltagsgespräche

Es handelt sich um kurze Gespräche zwischen zwei Personen, wie sie zufällig auf der Straße oder im privaten, schulischen oder beruflichen Umfeld geführt werden. Zu jedem Hörtext gibt es eine dreigliedrige, bildunterstützte Mehrfachwahlaufgabe. Das Verständnis der Auswahlantworten hängt nicht allein von den Bildern ab, da die Motive von einer verbalen Antwort begleitet sind.

Teil 2

Öffentliche Lautsprecherdurchsagen

Es handelt sich um kurze Durchsagen, wie sie in öffentlichen Räumen, z. B. Flughäfen, Supermärkten, U-Bahnhöfen zu hören sind. Die darin enthaltenen Handlungsanweisungen sollen global verstanden werden. Zu jedem Hörtext ist zu entscheiden: richtig oder falsch?

Teil 3

Telefonansagen

Es handelt sich um kurze Ansagen und Nachrichten auf dem Anrufbeantworter. Diese sind zum Teil aus dem privaten Bereich, zum Teil offizieller Natur, wie z. B. telefonische Ansagen aus einer Arztpraxis oder einer Firma. Zu jedem Hörtext gibt es eine dreigliedrige Mehrfachwahlaufgabe.

Ablauf

Der Prüfungsteil ***Hören*** wird komplett vom Tonträger vorgespielt. Das Vorspielen der Texte und Bearbeiten der Aufgaben dauert circa 20 Minuten, inklusive der Ansagen, Wiederholungen und Pausen. Zum Übertragen der Lösungen auf den Antwortbogen erhalten die Prüfungsteilnehmer etwa 3 Minuten Zeit.

Bewertung

Jede richtige Lösung bringt einen Punkt, d. h. in diesem Prüfungsteil sind maximal 15 Punkte zu erzielen.



1 Was kostet der Pullover?



a Dreißig Euro.



b Fünfundneunzig Euro.

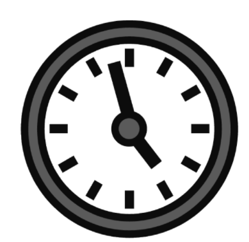


c Neunzehn Euro fünfundneunzig Cent.

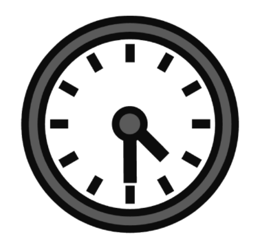
2 Wie spät ist es?



a 15 Uhr.



b Gleich 5 Uhr.

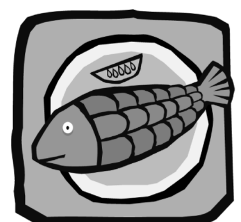


c Halb 5 Uhr.

3 Was isst die Frau im Restaurant?



a Pommes.



b Fisch.



c Wurst.

Teil 2

Kreuzen Sie an: Richtig oder *Falsch* .
Sie hören jeden Text **einmal**.

Beispiel

0	Die Reisende soll zur Information in Halle C kommen.	~~Richtig~~ (X)	*Falsch*
7	Die Kunden sollen die Weihnachtsfeier besuchen.	Richtig	*Falsch*
8	Die Fahrgäste sollen sich im Restaurant treffen.	Richtig	*Falsch*
9	Die Fahrgäste sollen im Zug bleiben.	Richtig	*Falsch*
10	Der Herr soll sofort zum Schalter kommen.	Richtig	*Falsch*

Teil 3

Was ist richtig?
Kreuzen Sie an: [a], [b] oder [c].
Sie hören jeden Text **zweimal**.

11 **Die Nummer ist:**

- [a] 11833.
- [b] 11883.
- [c] 12833.

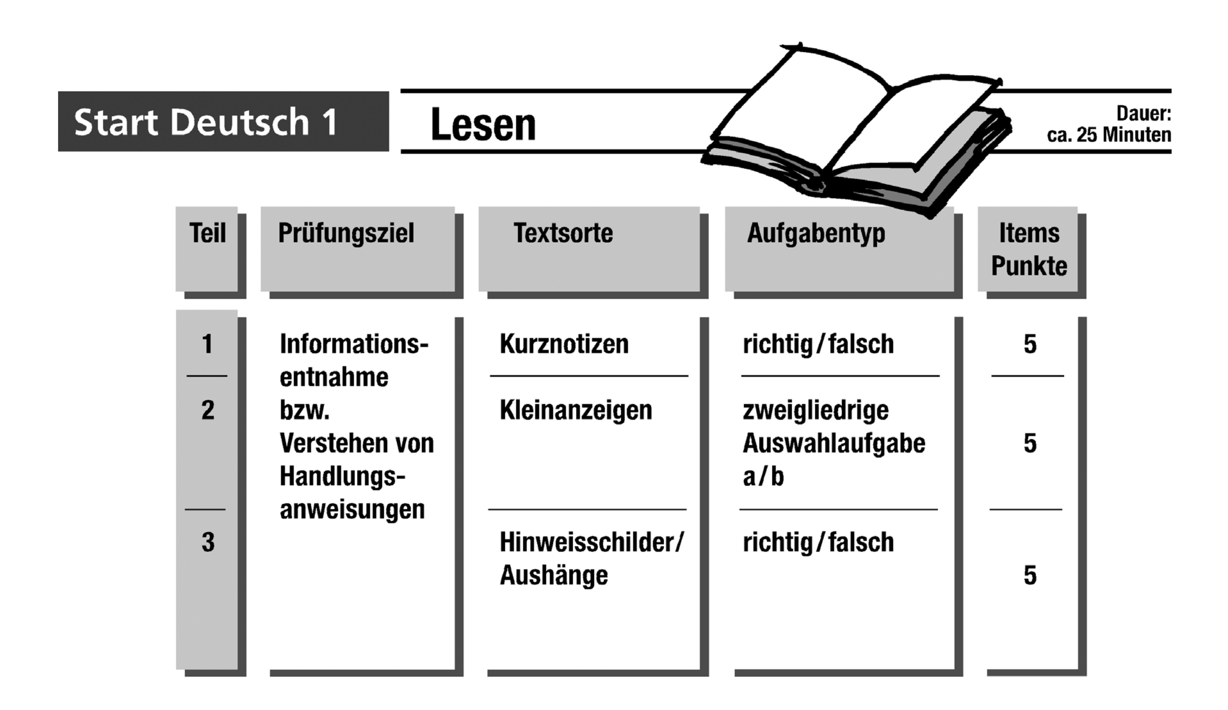
12 **Wo genau treffen sich die Männer?**

- [a] Am Zug.
- [b] Am Bahnhof.
- [c] An der Information.

13 **Wie lange will der Mann noch warten?**

- [a] 20 Minuten.
- [b] 2 Minuten.
- [c] 10 Minuten.





Start Deutsch 1 — Lesen

Dauer: ca. 25 Minuten

Teil	Prüfungsziel	Textsorte	Aufgabentyp	Items Punkte
1	Informationsentnahme bzw. Verstehen von Handlungsanweisungen	Kurznotizen	richtig / falsch	5
2		Kleinanzeigen	zweigliedrige Auswahlaufgabe a / b	5
3		Hinweisschilder / Aushänge	richtig / falsch	5



LESEN

Prüfungsziel

Die Prüfungsteilnehmenden zeigen, dass sie einfache Kurztexte global bzw. in ihren relevanten Details, z. B. Zeit- und Ortsangaben oder einfache Informationen (auch selektiv) verstehen können. Es handelt sich in allen drei Teilen um Alltagstexte.

Prüfungsform

Die Prüfung besteht aus drei Teilen mit insgesamt 15 Aufgaben.

Am Anfang jeden Teils ist ein Beispiel vorgegeben. Hilfsmittel wie Wörterbücher sind nicht erlaubt.

Teil 1

Kurznotizen

Angeboten werden zwei kurze semiauthentische Texte in der Form von Notizzetteln oder E-Mails aus dem privaten oder beruflichen Alltagsleben: Mitteilungen, Handlungsanweisungen, Einladungen. Die Teilnehmenden müssen entscheiden, ob die Aussagen zu den Texten richtig oder falsch sind.

Teil 2

Kleinanzeigen

Zehn semiauthentische Kleinanzeigen werden fünf Situationen jeweils paarweise zugeordnet. Die Teilnehmenden müssen jeweils entscheiden, welche der beiden vorgegebenen Anzeigen zu der Situation passt.

Teil 3

Hinweisschilder/Aushänge

Zu fünf sehr kurzen Texten müssen die Teilnehmenden entscheiden, ob die jeweilige Aussage dazu richtig oder falsch ist.

Ablauf

Die Prüfung dauert circa 25 Minuten.

Bewertung

Jede richtige Lösung bringt einen Punkt, d. h. in diesem Prüfungsteil sind maximal 15 Punkte zu erzielen.



Teil 1

Lesen Sie die beiden Texte und die Aufgaben 1 bis 5.
Kreuzen Sie an: Richtig oder *Falsch*.

Beispiel

0 Lis Zug kommt aus Hannover. Richtig ~~*Falsch*~~ (X)

Zurück Vorwärts Startseite Suchen Bilder Drucken Stop

Betreff: Hallo!

Hallo Li,

danke für deine Mail. Dein Zug kommt hier in Hannover um 12.36 Uhr an. Ich bin ab 12.15 Uhr im Hauptbahnhof und warte auf dich vor der Auskunft.
Du kannst mich den ganzen Vormittag auf meinem Handy (++49 173 62 205 59) erreichen.
Deine
Karin

1 Lis Zug kommt nach halb eins an. Richtig *Falsch*

2 Karin wartet den ganzen Vormittag vor der Auskunft. Richtig *Falsch*

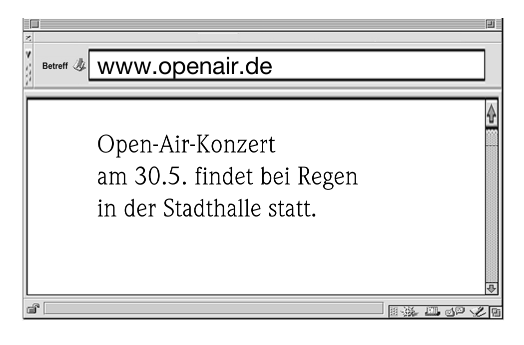


Teil 2

Lesen Sie die Texte und die Aufgaben 6 bis 10.
Wo finden Sie Informationen? Kreuzen Sie an: a oder b .

Beispiel

0 Sie wollen wissen: Regnet es in Deutschland?

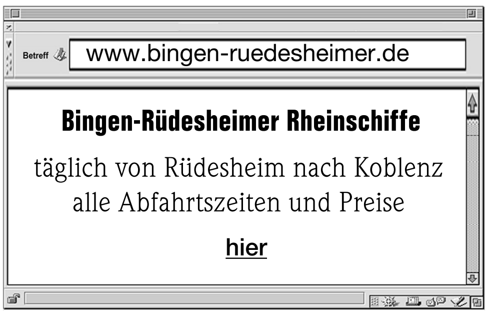




a www.openair.de
~~b~~ www.dwd.de

6 Sie möchten mit dem Schiff auf dem Rhein fahren.

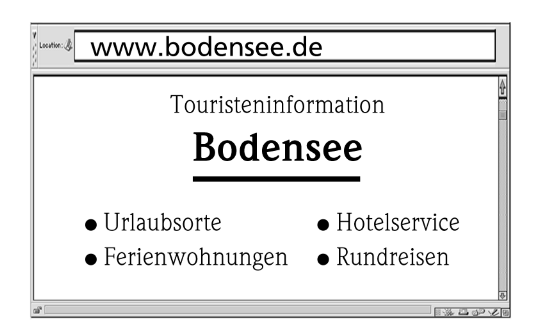




a www.schiff-ruedesheim.de
b www.bingen-ruedesheimer.de



9 Sie möchten Informationen über den Bodensee. Wo finden Sie das?





a www.bodensee.de
b www.rottenmeier.de

10 Sie sind in Wiesbaden und möchten mit dem Zug am Mittag in Hamburg sein. Information a oder b?

a

www.reiseauskunft.bahn.de

	Bahnhof	Datum	Zeit	Dauer	Umsteigen	Angebot
ab	Hamburg	17.02.	12.18	4:34	1	ICE, S
an	Wiesbaden	17.02.	16.52			

b

www.reiseauskunft.bahn.de

	Bahnhof	Datum	Zeit	Dauer	Umsteigen	Angebot
ab	Wiesbaden	17.02.	08.09	4:31	1	S, ICE
an	Hamburg	17.02.	12.40			

a
b



Start Deutsch 1

Schreiben

Dauer: 20 Minuten

Teil	Prüfungsziel	Textsorte	Aufgabentyp	Items	Punkte
1	Informationen zur Person geben	Formular	Ausfüllen von Formularrubriken durch Einfügen einzelner Wörter	5	5
2	Informationen erbitten und Handlungs-anweisungen geben	kurze Mitteilung	Gelenktes Schreiben nach drei vorformulierten Leitpunkten	4	10



SCHREIBEN | Prüfungsform

Prüfungsziel

Die Prüfungsteilnehmenden zeigen, dass sie Textsorten aus dem Alltag, wie z. B. Formulare und kurze Mitteilungen, sprachlich angemessen und verständlich bewältigen können.

Prüfungsform

In der zweiteiligen Prüfung sollen die Prüfungsteilnehmenden in 20 Minuten zwei Textsorten mit entsprechender Aufgabenstellung bearbeiten.
Hilfsmittel wie Wörterbücher sind nicht erlaubt.

Teil 1

In einem ***Formular*** (Anmeldung, Bestellung etc.) sollen an fünf Stellen fehlende Daten ergänzt werden. Im Einleitungstext, in dem die Situation erklärt wird, finden die Prüfungsteilnehmenden die dafür notwendigen Informationen.

Teil 2

Die Prüfungsteilnehmenden schreiben eine ***Kurzmitteilung*** (eine Entschuldigung als Kurznotiz oder E-Mail etc.) anhand von drei Leitpunkten. Der Umfang der geforderten Texte liegt bei etwa 30 Wörtern.
In einem Einleitungstext wird die Situation erklärt und auf die drei Inhaltspunkte hingewiesen, auf die in der Kurzmitteilung eingegangen werden soll. Neben den drei Inhaltspunkten soll die Kurzmitteilung auch textsortengerecht gestaltet sein (z. B. passende Anrede- und Grußformeln).

Ablauf

Die Bearbeitungszeit für diesen Prüfungsteil beträgt circa 20 Minuten. Die Prüfungsteilnehmenden schreiben ihren Text auf den Antwortbogen.
Bewertet wird nur das, was auf dem Antwortbogen steht. Die zwei Prüfenden bewerten unabhängig voneinander und einigen sich am Ende bei jedem Item auf eine Bewertung.

Bewertung

In ***Teil 1*** bekommen die Prüfungsteilnehmenden für jedes richtig ausgefüllte Feld einen Punkt, d. h. insgesamt maximal 5 Punkte.

In ***Teil 2*** wird jeder Inhaltspunkt maximal mit 3 Punkten, die Textsortenspezifik mit maximal einem Punkt bewertet, d. h. insgesamt gibt es maximal 10 Punkte.

Orthografiefehler werden nur dann mit Punktabzug bewertet, wenn das Verständnis beeinträchtigt ist.

Jede richtige Lösung bringt einen Punkt, d. h. in diesem Prüfungsteil sind maximal 15 Punkte zu erzielen.



Für Teil 2 gilt folgendes Schema:

Erfüllung der Aufgabenstellung (pro Inhaltspunkt	**3 Punkte**	Aufgabe voll erfüllt und verständlich
	1,5 Punkte	Aufgabe wegen sprachlicher oder inhaltlicher Mängel nur teilweise erfüllt
	0 Punkte	Aufgabe nicht erfüllt und/oder unverständlich
Kommunikative Gestaltung des Textes	**1 Punkt**	der Textsorte angemessen
	0,5 Punkte	untypische oder fehlende Wendungen, z. B. keine Anrede
	0 Punkte	keine textsortenspezifischen Wendungen



Teil 1 Ihre Freundin, Eva Kadavy, macht mit ihrem Mann und ihren beiden Söhnen (8 und 11 Jahre alt) Urlaub in Seeheim. Im Reisebüro bucht sie für den nächsten Sonntag eine Busfahrt um den Bodensee. Frau Kadavy hat keine Kreditkarte.
Helfen Sie Ihrer Freundin und schreiben Sie die fünf fehlenden Informationen in das Formular. Am Ende schreiben Sie Ihre Lösungen bitte auf den **Antwortbogen.**

BODENSEE-RUNDFAHRT

Anmeldung

Familienname, Vorname:	Kadavy, Eva	(0)
Anzahl der Personen:		(1)
Davon Kinder:		(2)
Urlaubsadresse:	Hotel Schönblick	
Straße, Hausnummer.:	Burgstraße 34	
PLZ, Urlaubsort:	78014	(3)

Der Reisepreis ist mit der Anmeldung zu bezahlen.

Zahlungsweise: (4)

- ☐ Bar
- ☐ Kreditkarte

Reisetermin: (5)

Unterschrift: *Eva Kadavy*



Teil 2

Sie möchten im August Dresden besuchen.
Schreiben Sie an die Touristeninformation:

- Warum schreiben Sie?
- Bitten Sie: Informationen über Filme, Museen usw. (Kulturprogramm).
- Fragen Sie: Hoteladressen?

Schreiben Sie zu jedem Punkt ein bis zwei Sätze auf den Antwortbogen (circa 30 Wörter). Schreiben Sie auch eine Anrede und einen Gruß.



SCHREIBEN | **Kandidatenbeispiele und Bewertung**

Inhaltspunkt 1

Warum schreiben Sie?

Inhaltspunkt 2

Bitten Sie: Informationen über Filme, Museen, usw. (Kulturprogramm)

Inhaltspunkt 3

Fragen Sie: Hoteladressen?

Kandidatenbeispiel 1

10 Punkte 33 Wörter

Hallo!
Ich heiße xxxx yyyy. Ich möchte eine Information bekommen. ich will im August nach Dresden fahren. Gibt es einen Kulturprogramm in Dresden? Und... Kann ich Hoteladressen wissen? Ich warte auf Ihren Brief.
Viele Grüße
xxxx yyyy

Inhalt 1	Inhalt 2	Inhalt 3	Textsorte	Kommentar
3	3	3	1	Aufgabe voll erfüllt, Inhalt verständlich. Anrede und Grußformel in moderner Kommunikation akzeptabel.

Kandidatenbeispiel 2

6,5 Punkte 61 Wörter

Hallo Herr und Frau,
Ich komme im August nach Dresden. Ich möchte einem Kulturprogramm. Bring mich programm und ich möchte einen Film sehen. Welche Film lauft in Dresden? Antworten Sie bitte, einen Film title und Datum. Andere Frage ist besser einfach.
Kann ich Hoteladressen nehmen? Ich möchte alt und klein Hotel. Ich möchte etwa 50 Euro für Doppelzimmer kosten.
Viele Grüß
xxx yyyy

Inhalt 1	Inhalt 2	Inhalt 3	Textsorte	Kommentar
3	1,5	1,5	0,5	Inhaltspunkt 2: Sprachlich (bring mich) und inhaltlich (Film title) nicht ganz angemessen. Inhaltspunkt 3: Punktabzug wegen sprachlicher Mängel (Adressen nehmen; 50 euro kosten). Anrede nicht textsortengerecht, Gruß fehlerhaft.



6,5 Punkte 32 Wörter **Kandidatenbeispiel 3**

Hallo!
mein name ist xxxx yyyy. Ich komme im August nach Dresden. Ich will gute Hotel mit Preis und Straße. Welche Kulturprogramm haben sie, ihre kultur interessirt mich fü meine Beruf.
Viele Dank
Tschüs

Inhalt 1	Inhalt 2	Inhalt 3	Textsorte	Kommentar
3	1,5	1,5	0,5	Inhaltspunkt 2: Punktabzug wegen sprachlicher Mängel. Inhaltspunkt 3: Es wird nicht eindeutig klar, dass Informationen gewünscht werden. Grußformel nicht textsortenadäqat; Name fehlt.

5 Punkte 44 Wörter **Kandidatenbeispiel 4**

Seher gerne meine Damen und Heren:
Ich möchte im August im Dresden eine Woche Urlaub machen. Ich wohlte wisel was kostet für ein Person. Und auser dem Ich möchte Wissen über eine Program Kultur.
Und ich wohlte wiesen in welche adresse ist das Hotel

Inhalt 1	Inhalt 2	Inhalt 3	Textsorte	Kommentar
3	1,5	0	0,5	Inhaltspunkt 2: Sprachlich fehlerhaft, aber noch verständlich. Inhaltspunkt 3: Sprachlich so fehlerhaft, dass nicht mehr verständlich. Anrede textsortenadäquat, aber fehlerhaft, Grußformel und Name fehlen.



Start Deutsch 1

Sprechen

Dauer: ca. 20 Minuten
Gruppenprüfung mit maximal 4 Prüfungsteilnehmern

Teil	Prüfungsziel	Textstruktur	Stimulus	Items
1	Informationen über die eigene Person	monologisch / Produktion	Stichworte Prüferfragen	3
2	Informationen erfragen und geben	partnerorientiert / Interaktion	Handlungskarten mit Bild oder Wort	4
3	Bitten äußern und darauf reagieren			4

'ʃprɛçn



Prüfungsziel

Geprüft wird die Fähigkeit, verschiedene Alltagssituationen in einfachster sprachlicher Form zu bewältigen. Die Prüfung besteht aus drei Teilen.

In jedem Teil sind mehrere Aufgaben zu bewältigen.
Teil 1: Sich vorstellen, etwas buchstabieren, eine Nummer angeben.
Teil 2: Fragen stellen und beantworten.
Teil 3: Bitten formulieren und darauf reagieren.

Die Prüfungsteilnehmenden zeigen, dass sie die Handlungssituationen aus beiden Perspektiven, sowohl als Fragende als auch als Antwortende beherrschen. Teil 1 der Prüfung ist eher monologisch angelegt, während Teil 2 und 3 partnerorientiert sind. Allerdings kann sich in allen drei Teilen (durch Nachfragen) auch ein dialogisches Sprechen entwickeln.

Das Prüfungsziel ist erreicht, wenn die Äußerungen der Prüfungsteilnehmenden sprachlich angemessen und verständlich sind.

Der Prüfungsteil ***Sprechen*** ist eine Gruppenprüfung mit maximal vier Prüfungsteilnehmenden und zwei Prüfenden.

Es gibt ***keine Vorbereitungszeit***. Prüfungssprache ist Deutsch.

Gewichtung

In Teil 1 gibt es maximal 3 Punkte, in Teil 2 maximal 6 Punkte und in Teil 3 gibt es maximal 6 Punkte. Im Prüfungsteil Sprechen sind maximal 15 Punkte zu erzielen. Das entspricht 25 % des Gesamtergebnisses.

SPRECHEN | Hinweise zur Prüfungsdurchführung

Gruppenzusammensetzung

Teilnehmende können ungeachtet ihres Herkunftslandes, Geschlechtes oder Alters gemeinsam geprüft werden. Die ***maximale*** Teilnehmerzahl ist vier. Bei Bedarf können kleinere Gruppen gebildet werden. Meldet sich nur ein Teilnehmender, übernimmt ein/e Prüfende/r die Rolle des/der Gesprächspartners/Gesprächspartnerin.

Sitzordnung

Die Tische bzw. Stühle im Prüfungsraum für Prüfungsteilnehmende und Prüfende sind so zusammengestellt, dass eine Runde entsteht. Diese Anordnung wirkt weniger konfrontativ, als wenn sich Prüfende und Prüfungsteilnehmende frontal gegenübersitzen.

Rollenverteilung der Prüfenden

Eine/r der Prüfenden fungiert als ***Interlokutor/Moderator*** des gesamten Prüfungsgespräches (macht Ansagen, fragt ggf. nach), der/die andere Prüfende füllt während der Prüfung den ***Ergebnisbogen Sprechen*** aus. Direkt nach Ende der Prüfung beraten sich die beiden Prüfenden über die Leistungen der Prüfungsteilnehmenden und einigen sich bei der Bewertung auf einen gemeinsamen Wert. Dabei bringt der Moderator seinen Gesamteindruck von der Sprachkompetenz aller Teilnehmenden ein.

Gesprächsatmosphäre

Durch eine ruhige und offene, den Prüfungsteilnehmenden zugewandte Gesprächsführung schaffen beide Prüfenden eine entspannte, angstfreie Atmosphäre.



Sie sprechen die Prüfungsteilnehmenden möglichst direkt mit Namen an. Das baut Distanz ab und macht das Gespräch persönlicher.

Sprechweise

Die Prüfenden sprechen langsam und deutlich, dabei aber nicht gedehnt bzw. überakzentuiert.

Aufgabenstellung

Die einzelnen Aufgaben werden gemäß den Erläuterungen in den Prüferblättern (S. VIII ff.) jeweils in angemessener Länge, klar und mit einfachen Sätzen erläutert. Wortschatz und Syntax entsprechen dabei dem Niveau der Prüfung. Das Verständnis der Aufgabe, der Situation und der Frage bzw. Bitte muss immer gesichert sein.

Hilfen

Um den Prüfungsteilnehmenden den Einstieg in ihre Sprechrolle zu vereinfachen, wird die erwartete Kandidatenleistung von den Prüfenden an einem Beispiel verdeutlicht. Wenn Prüfungsteilnehmende sprachlich nicht bzw. nur unzureichend und schwer verständlich handeln können, greift der/die Moderator/in helfend ein.

Bewertung

Je nach Aufgabe können unterschiedliche Punktzahlen erreicht werden. Für alle gilt folgendes Schema:

Erfüllung der Aufgabenstellung und sprachliche Realisierung

volle Punktzahl	Aufgabe voll erfüllt und verständlich
halbe Punktzahl	Aufgabe wegen sprachlicher oder inhaltlicher Mängel nur teilweise erfüllt
0 Punkte	Aufgabe nicht erfüllt und/oder unverständlich

Kriterien für die Bewertung sind:
- ***Versteht*** der/die Teilnehmer/in die Frage bzw. Bitte, die ein/e anderer/e an ihn/sie stellt?
- ***Formuliert*** er/sie selber angemessen?
- Wie ***verständlich*** ist seine/ihre Äußerung?

Ausschlaggebend ist also die ***Verständlichkeit***, nicht die Zahl der Fehler. Eine Aufgabe gilt als erfüllt, wenn die Verständlichkeit gesichert ist. Somit können auch nicht komplett korrekte Sätze mit der ***vollen Punktzahl*** bewertet werden.
Die Verständlichkeit kann durch bestimmte Faktoren leicht und schwer beeinträchtigt sein:
- falscher Wortakzent
- falsche Syntax
- unpassende Wortwahl.

Bei ***leichter Beeinträchtigung*** ist in der Realsituation der Gesprächspartner/die Gesprächspartnerin im ersten Moment nur irritiert, versteht aber eigentlich die Frage/Aussage. Dafür wird die ***halbe Punktzahl*** vergeben.
Bei schwerer Beeinträchtigung durch beispielsweise unverständliche Fragestellung erhält der Prüfungsteilnehmende für die Frage 0 Punkte.



SPRECHEN | Prüfungsablauf

- Handlungskarten und Aufgabenblätter für die einzelnen Teile bereitlegen,
- Bewertungsbogen mit bereits eingetragenem Namen und Teilnehmernummer bereitlegen.

Vor Beginn der Prüfung wird das Aufgabenblatt mit den Stichwörtern zu Teil 1 für alle sichtbar auf dem Tisch ausgelegt.
In Teil 2 und 3 erhält jeder/jede Prüfungsteilnehmende jeweils zwei Handlungskarten. Diese zeigen je nach Aufgabe ein Bild oder ein Wort.
Mithilfe der Handlungskarte nimmt der/die Prüfungsteilnehmende mit dem/der anderen Prüfungsteilnehmenden sprachlich Kontakt auf, dieser/diese reagiert entsprechend darauf. Das geht reihum, bis alle Prüfungsteilnehmenden pro Prüfungsteil zwei Fragen und zwei Antworten produziert haben.
Der/Die moderierende Prüfende erläutert jeweils die Aufgabe und greift bei unklaren oder unvollständigen Äußerungen ein.



Teil 1 Sich vorstellen.

Name?

Alter?

Land?

Wohnort?

Sprachen?

Beruf?

Hobby?

SD1+2_Mod_Spr_1



Einführung

Teil 1
Sich vorstellen

Die Prüfenden begrüßen die Prüfungsteilnehmenden und stellen sich kurz vor.

Der/Die Prüfende erklärt den Prüfungsteilnehmenden, was von ihnen in diesem Teil erwartet wird, und deutet auf das Aufgabenblatt mit Fragen: ***Name? Alter?*** Er/Sie stellt sich dann als Beispiel selber kurz vor.
Nacheinander stellen sich die Prüfungsteilnehmenden mit mehreren Sätzen vor, indem sie sich an den Stichwörtern auf dem Aufgabenblatt orientieren. Anschließend werden sie gebeten, etwas zu buchstabieren, z. B. ihren Namen/Vornamen/Wohnort/Geburtsort/den Namen ihrer Heimatstadt ...
Außerdem geben der/die Prüfungsteilnehmende eine Nummer weiter, z. B. Telefon-/Handy-/Hausnummer/Vorwahl in die Heimat/die Postleitzahl ihres Wohnortes.

Für das Erreichen der vollen Punktzahl ist es nicht notwendig, alle Stichworte zu verwenden.

Die Nummern sollten mindestens zweistellig sein. Prüfende sollten ggf. nachfragen, z. B. nach Anzahl der Leute im Kurs.

Zeit: circa 80 Sekunden
pro Teilnehmendem/Teilnehmender,
Bewertung: je 1 Punkt für
sich vorstellen/buchstabieren/ Nummern, d. h. maximal 3 Punkte

Guten Tag.
Herzlich willkommen zur Prüfung Start Deutsch 1.
Mein Name ist ...
Das ist mein Kollege ... /meine Kollegin ...
Assessor: Guten Tag.
Diese Prüfung hat drei Teile.
Wir beginnen mit Teil 1.
Wir möchten uns kennenlernen.
Erzählen Sie uns: Wer sind Sie?
Hier sind ein paar Wörter als Hilfe.
Als Erstes stelle ich mich vor.
Mein Name ist ...
Ich komme aus ...
Ich lebe in ...
Ich spreche Deutsch, ...
Mein Hobby ist .../Meine Hobbys sind ...
Und Sie, wer sind Sie, bitte?

Wie ist Ihr Vorname/Familienname? Können Sie das bitte buchstabieren?
Sie wohnen in der XYZ-Straße. Können Sie das bitte buchstabieren?
Woher kommen Sie? Können Sie das bitte buchstabieren?

Haben Sie Telefon? Wie ist bitte Ihre Telefonnummer?
Haben Sie ein Handy? Wie ist bitte Ihre Nummer?
Wie ist Ihre Postleitzahl/Hausnummer?
Wie ist die Telefonnummer von XYZ?

Danke. Und Sie, wer sind Sie bitte?

Das war Teil 1. Nun kommt Teil 2.



Teil 2 Um Informationen bitten und Informationen geben.

Start Deutsch · 1 – Sprechen Teil 2	Start Deutsch · 1 – Sprechen Teil 2
Modellsatz · Kandidatenblätter Thema: Essen & Trinken **Frühstück**	Modellsatz · Kandidatenblätter Thema: Essen & Trinken **Lieblings-essen**
Start Deutsch · 1 – Sprechen Teil 2 Modellsatz · Kandidatenblätter Thema: Essen & Trinken **Sonntag**	Start Deutsch · 1 – Sprechen Teil 2 Modellsatz · Kandidatenblätter Thema: Essen & Trinken **Bier**
Start Deutsch · 1 – Sprechen Teil 2 Modellsatz · Kandidatenblätter Thema: Essen & Trinken **Fleisch** SD1_Mod_Spr_2_E&T	Start Deutsch · 1 – Sprechen Teil 2 Modellsatz · Kandidatenblätter Thema: Essen & Trinken **Brot**



Teil 2
Informationen erfragen und geben

Alle Prüfungsteilnehmenden ziehen einzelne Handlungskarten, wenn sie an der Reihe sind.
Der/Die Prüfende nennt das erste Thema, z. B.
Essen und Trinken, erklärt den Prüfungsablauf und verdeutlicht dies dann an einem Beispiel.

Mithilfe ihrer Handlungskarte zum Thema stellen die Prüfungsteilnehmenden sich dann gegenseitig Fragen bzw. antworten direkt auf eine an sie gestellte Frage. Und zwar reihum, bis alle Prüfungsteilnehmenden zu ihren Handlungskarten eine Frage gestellt haben und auf die Frage eines/einer anderen Prüfungsteilnehmenden geantwortet haben.
Mit Thema 2 wird entsprechend verfahren.
Am Ende haben alle Prüfungsteilnehmenden zwei Fragen und zwei Antworten produziert.

Zeit: circa 60 Sekunden
pro Teilnehmendem,
Bewertung: 2 Punkte pro ***Frage*** und
1 Punkt pro ***Antwort***, d. h.
maximal 6 Punkte

In Teil 2 sollen Sie zu einem Thema Fragen stellen oder antworten.
Unser erstes Thema ist Einkaufen.
Wir machen ein Beispiel. Ich nehme eine Karte und frage:
(Prüfer hat Karte *Stadtplan*)
Wo kann ich einen Stadtplan bekommen?
Assessor: An der Information im Bahnhof.
Möchten Sie anfangen? Bitte nehmen Sie eine Karte. Fragen Sie Ihren Partner/Ihre Partnerin. Bitte denken Sie an das Thema. Einkaufen.

Danke. Unser zweites Thema ist Wochenende. Bitte fragen Sie noch einmal nach Informationen.

Danke. Das war Teil 2. Wir kommen jetzt zum dritten Teil.



Teil 3 Bitten formulieren und darauf reagieren.

Start Deutsch · 1 | **Sprechen Teil 3**
Modellsatz | Kandidatenblätter

Start Deutsch · 1 | **Sprechen Teil 3**
Modellsatz | Kandidatenblätter

Start Deutsch · 1 | **Sprechen Teil 3**
Modellsatz | Kandidatenblätter

Start Deutsch · 1 | **Sprechen Teil 3**
Modellsatz | Kandidatenblätter

Start Deutsch · 1 | **Sprechen Teil 3**
Modellsatz | Kandidatenblätter

Start Deutsch · 1 | **Sprechen Teil 3**
Modellsatz | Kandidatenblätter

SD1_Mod_Spr_3_Pict1_2010



Teil 3
Bitte formulieren und darauf reagieren

Alle Prüfungsteilnehmenden ziehen, wenn sie an der Reihe sind, einzelne Handlungskarten mit Alltagsgegenständen als Piktogramm, z. B. ***Stuhl***. Der/Die Prüfende erklärt den Prüfungsablauf und verdeutlicht dies dann an einem Beispiel.

Es muss den Prüfungsteilnehmenden deutlich werden, dass sowohl verbale wie nonverbale Reaktionen möglich sind.
Die Prüfungsteilnehmenden formulieren reihum Bitten bzw. sie reagieren direkt verbal oder nonverbal auf solche, die an sie gerichtet werden. Sollte statt einer Bitte eine Frage formuliert werden, weist der Prüfende auf die Aufgabenstellung hin und fordert den Teilnehmenden auf, noch einmal zu formulieren.

Zeit: circa 60 Sekunden
pro Teilnehmendem,
Bewertung: pro ***Bitte*** 2 Punkte und pro ***Reaktion*** 1 Punkt, d. h.
maximal 6 Punkte.

In Teil 3 sprechen Sie wieder mit Ihrem Partner. Sie haben eine Bitte.
Hier ein Beispiel: Ein Glas Wasser, bitte!
Assessor: Ja, natürlich. Bitte. (mit Geste)
Nun Sie. Nehmen Sie eine Karte. Beginnen Sie!

Für die zweite Runde:
Bitte noch einmal./Weiter bitte.

Gesprächsabschluss

Der/Die Prüfende bedankt sich am Ende für das interessante Prüfungsgespräch.

Danke. Das war der dritte Teil.
Wir sind nun fertig. Herzlichen Dank. Wir wünschen Ihnen noch einen schönen Tag.
Auf Wiedersehen.



5 INVENTARE

Das Kapitel enthält folgende Inventare, die die Feinlernziele für die Stufe A1 enthält.

- Sprachhandlungen
- Strategien
- Notionen
- Themen
- Wortschatz (alphabetisch und in Wortgruppen)
- Grammatik



Die in diesem Kapitel zusammengestellten Feinlernziele sind für Unterricht und Lernen nicht isoliert zu betrachten, sondern im Sinne der Aufgabenorientierung von ***Start Deutsch 1*** lediglich als Einzelbestandteile eines kommunikativen Repertoires in einem übergeordneten Handlungskonzept.

Die Inventare als solche sind also in erster Linie für Testautoren und Lehrmittelentwickler gedacht. Für Kursleitende sind sie lediglich als Orientierungshilfen sinnvoll, in keiner Weise aber für den Gebrauch im Unterricht.

Um die interaktive Verwendung der Redemittel zu unterstreichen, sind die Exponenten zum großen Teil dialogisch.

Gemäß dem Gleichheitsgrundsatz wurde in den Beispielsätzen bei der Wahl der Anrede und der sprechenden bzw. angesprochenen Person darauf geachtet, dass die Formen du/Sie bzw. er/sie bzw. Frau/Herr etc. in einem ausgewogenen Verhältnis vorkommen.



Sprachhandlungen

Die Sprachhandlungen definieren die sprachlichen Intentionen, die Teilnehmende in der deutschen Sprache realisieren können sollen.

Informationsaustausch

- benennen/definieren/identifizieren
- beschreiben
- erklären
- berichten
- Mitteilung/Ankündigung
- Nachfrage
- Zweck und Bestimmung angeben
- Wissen/Unwissen

Bewertung, Kommentar

- Meinung/Ansicht
- Zufriedenheit/Unzufriedenheit
- Gefallen/Missfallen
- Interesse/Desinteresse
- Billigung/Missbilligung
- Zustimmung/Ablehnung
- Wunsch
- Vorlieben
- Wichtigkeit
- verneinen/Widerspruch
- Beschwerde
- Rechtfertigung/Begründung

Gefühlsausdruck

- Freude/Bedauern
- Neigung/Abneigung
- Gelassenheit/Gleichgültigkeit
- Mitgefühl
- Erstaunen/Überraschung
- Hoffnung
- Sorge/Befürchtung
- Enttäuschung

Handlungsregulierung

- Bitte/Aufforderung
- Bestätigung
- Hilfe anbieten/annehmen und ablehnen
- Bestellung/Wunsch
- Rat/Empfehlung/Warnung
- Erlaubnis/Genehmigung
- Vorschlag
- Versprechung
- Einladung
- Verabredung

Soziale Konventionen

- Kontaktaufnahme: ansprechen
- grüßen
- sich/jemanden vorstellen
- über das Befinden sprechen
- gute Wünsche
- Gratulation
- eine Anerkennung aussprechen/ein Kompliment machen
- Dank
- Entschuldigung
- Verabschiedung



Informationsaustausch

benennen/ definieren/ identifizieren	Wer ist das? Das ist Wolfgang/Frau Schuster/ meine Kollegin. Was ist das? Das ist eine Blume. Ist das eine Orange? Nein, eine Zitrone. Wie heißt das auf Deutsch? Erklären Sie mal.
	Der Film heißt *„Abgeschminkt“*. Diese CD gehört mir.
beschreiben	Wie sieht die Tasche aus? Sie ist braun.
erklären	Wie geht das?
berichten	Was ist passiert? Ich hatte einen Unfall.
Mitteilung/Ankündigung	Was machst du heute Abend? Ich besuche Freunde.
	Wann fährst du (wieder)?
	Nächstes Jahr fahren wir nach Griechenland.
Zweck und Bestimmung angeben	Was ist das?
Wissen/Unwissen	Weiß sie das? Ja./Nein./Vielleicht.



Bewertung, Kommentar

Zufriedenheit/Unzufriedenheit	Wie waren eure Ferien? (Sehr) Schön./Prima./(Ganz) Gut./ (Nicht) Schlecht. Der Film war sehr gut.
Gefallen/Missfallen	Was denkst du? Gefällt es dir hier? Ja (sehr)./(Es ist) Super!/Toll!/Klasse! Nein, leider nicht. Gefällt es Ihnen? Ich finde es toll/(sehr) schön/ gut/prima. Ich bin zufrieden./Das finde ich nicht gut/hässlich/langweilig. Das Hotel gefällt mir nicht./ Ich finde es hier langweilig. Das Restaurant sieht gut/nett/ schrecklich aus. Ich liebe diese Stadt./Ich mag diese Stadt nicht.
Interesse/Desinteresse	Gefallen dir die Geschenke? Ja klar./Na ja, es geht./Nicht so. Was sind deine Hobbys?
Billigung/Missbilligung	Wie findest du das? Gut./(Un-) Interessant./Es geht./ Langweilig./(Nicht) Schlecht. Wie finden Sie das Lehrbuch? Es ist (sehr) interessant/zu lang- weilig. So geht das nicht.
Zustimmung/Ablehnung	Das stimmt (nicht). Das ist richtig/falsch.
Wunsch	Was wollen wir heute Abend machen? Willst du auf das Fest gehen? Möchten Sie noch etwas Milch? Ich möchte einen Kaffee./Peter will ein Eis. Ich möchte den Film sehen. Ich brauche jetzt eine Pause.



Vorlieben	Tee oder Kaffee? Kaffee, bitte. Magst du Tee oder Kaffee? Ich trinke lieber Tee. Nichts, danke.
Wichtigkeit	Ist das (wirklich) wichtig? Das ist (schon/sehr) wichtig. Nicht so wichtig.
verneinen/Widerspruch	Nein!/Doch!/Das stimmt nicht./Das ist falsch./Unsinn!
Beschwerde	Es ist zu warm hier!/Das ist zu teuer! Entschuldigen Sie, die Heizung funktioniert nicht.
Rechtfertigung/Begründung	Warum kommst du nicht? Ich habe keine Zeit. Seine Mutter ist krank. Deshalb kommt er heute nicht.



Gefühlsausdruck

Freude/Bedauern	Ist das nicht toll! Ja, super!/Finde ich auch. Ich bin glücklich. Und du? Sehr. Glückwunsch! Danke! Leider./Das ist schade!/Das tut mir leid.
Neigung/Abneigung	Schmeckt's dir nicht? Doch, sehr gut. Nein, ich mag eigentlich keinen Fisch. Isst du gern Chinesisch? Ja, gern(e)./Nein, nie.
Gelassenheit/Gleichgültigkeit	Ich kann leider nicht kommen. Egal./Na und? Das ist mir egal
Mitleid	(Es) Tut mir (wirklich) (sehr) leid. Das finde ich aber traurig.
Erstaunen/Überraschung	Komisch!/Das ist ja komisch!/Wie komisch! Ja, sehr komisch.
Hoffnung	Hoffentlich regnet es nicht. Hoffentlich kommt bald der Bus.
Sorge/Befürchtung	Ich habe Angst. Schon 10 Uhr, und er ist immer noch nicht da.
Enttäuschung	Was? Du bleibst zu Hause? Schade!



Handlungsregulierung

Bitte/Aufforderung	Kaufst du bitte Brot? Kannst du Milch kaufen? Haben Sie eine Briefmarke? Na klar./Aber natürlich./Ja, natürlich. Gehen wir zusammen essen? Gerne. Eine Frage bitte: Wie spät ist es? Es ist halb acht (Uhr).
Bestätigung	Stimmt das?/Richtig? Ja./Doch./Das ist richtig./Stimmt./ Genau (so).
Hilfe anbieten/annehmen und ablehnen	Kann ich Ihnen helfen? Ja, danke./Gerne./Sehr nett, danke. Nein, danke.
Bestellung und Wunsch	Ich möchte ein Zimmer reservieren. Ich nehme die Tomatensuppe und den Salat. Einen Moment./Sofort./Gleich.
Rat/Empfehlung/Warnung	Das ist zu gefährlich/heiß/kalt/... Vorsicht!/Achtung!/Halt!/Hilfe!/ Stopp!
Erlaubnis/Genehmigung	Kann man hier rauchen?/ Gerne./Natürlich./Ja natürlich. Bitte nicht./Nein, tut mir leid./Das ist hier verboten. Kann ich mal telefonieren? Kann man hier parken? Nein, hier ist Parken verboten.
Vorschlag	Gehen wir heute ins Kino? Ja, gerne. Kommst du mit zu Claudia? Gute Idee./Ja, warum nicht./Gut. Nein, leider nicht./Keine Lust/Zeit.



Versprechungen	Morgen bekommst du das Geld. Gut./Danke. Hoffentlich! Wirklich?/Versprochen? Ich mache es morgen. Das mache ich!
Verabredung	Kannst du morgen Abend?/Hast du am Mittwoch Zeit? Ja, wann?/Ja, das ist gut. Vielleicht. Nein, (morgen kann ich/geht es) leider nicht. Wann hast du (mal/denn) Zeit?
Einladung	Möchten Sie (noch) etwas trinken/ Orangensaft? Nein, danke. Was möchten Sie bitte? Nichts, danke. Setz dich!/Setzen Sie sich doch!



Soziale Konventionen

Kontaktaufnahme: jemanden ansprechen	Hallo! Roman Jaremkow. Marija Kosik. Helmut!/Frau Klein! [1] Ja, bitte? Wie bitte? Sind Sie nicht Frau Yilmaz? Ja (das stimmt)./Ja, warum? Nein, ich bin …/ich heiße …/mein Name ist …
Telefon	(Hier) Heine. Guten Tag, Frau Heine. Hier ist Josefa Karosz. Hallo, ist Julia da? Guten Tag. Frau Heuer bitte! Ja, Moment bitte. Tut mir leid, sie ist nicht da. Nein, hier ist …
Brief	Liebe Renate/Frau Haushofer, Sehr geehrter Herr Liebermann, Sehr geehrte Damen und Herren,
grüßen	(Guten) Tag/Hallo, Ulrike! (Guten) Tag/Hallo, Karina. Guten Morgen/Tag/Abend, Frau Schneider. Guten Morgen/Tag/Abend, Frau Kowalski. Gute Nacht, Christian. Gute Nacht, Bea. Hallo, wie geht's?/wie geht es dir? Danke, gut. Grüß Gott! ***(süddeutsch)*** Grüß Gott!

[1] Es handelt sich hier um Beispielsätze. Gemäß dem Gleichheitsgrundsatz wurde in den Beispielsätzen bei der Wahl der Anrede und der sprechenden bzw. angesprochenen Person darauf geachtet, dass die Formen *du/Sie* bzw. *er/sie* bzw. *Frau/Herr* etc. in einem ausgewogenem Verhältnis vorkommen.



sich/jemanden vorstellen	(Hallo) Mein Name ist/Ich heiße Vera. Hallo, Vera. Ich heiße Mario. (Guten Tag) Ich bin Petra Holl. Guten Tag. Ich bin Ulrike Meyer. Das ist Ulrich Pfeiffer. Ah ja. Ich heiße/Ich bin Johanna Hauser.
über das Befinden sprechen	Wie geht's/geht es dir (heute)? Danke, gut/es geht/nicht gut. Und dir? Geht es Ihnen gut? Ja, super./Na ja, es geht!/Ach, nicht so gut.
Gute Wünsche	Alles Gute./Schöne Ferien! Gut gemacht! Prost!
Gratulieren	Herzlichen Glückwunsch Danke (schön)!/Herzlichen/Vielen Dank. Ihnen auch./Danke, ebenfalls.
eine Anerkennung aussprechen/ ein Kompliment machen	Sie sprechen (sehr) gut Deutsch. Das ist toll/(sehr) schön/gut. Das schmeckt gut.
Dank	Danke (schön)!/Herzlichen/ Vielen Dank. Ihnen auch./Danke, ebenfalls. (Aber) Bitte.
Brief	Vielen Dank.
Entschuldigung	Entschuldigung./Entschuldigen Sie bitte! Bitte!/Schon gut./Kein Problem.



Verabschiedung	(Auf) Wiedersehen! Tschüss! Bis bald/später. Gute Nacht!
Telefon	(Auf) Wiederhören!
Brief	Liebe/Herzliche Grüße Mit freundlichen Grüßen



Strategien

Im Folgenden sind Redemittel aufgelistet, die es den Lernenden ermöglichen, über den rein funktionalen Bereich der Sprachhandlungen hinaus kommunikative Aufgaben in authentischen Kontexten zu lösen. Dabei haben die verständnissichernden Kompensationsstrategien auf den Niveaustufen A1 und A2 vor den redeorganisierenden Diskursstrategien ein besonderes Gewicht.

Redeorganisation

- eine Äußerung einleiten
- eine Äußerung abschließen
- um das Wort bitten
- Zuhören signalisieren
- zum Sprechen auffordern
- gemeinsames Wissen andeuten
- Beispiele geben
- das Thema wechseln
- etwas hervorheben
- Vermeidung
- Höflichkeit
- Abschwächung

Verständnissicherung

- Verständnishilfen anbieten
- um Verständnishilfen bitten
- Kompensation

eine Äußerung einleiten	Entschuldigung …/Entschuldigen Sie … Kann ich etwas fragen? Was kann ich für Sie tun?/Brauchen Sie Hilfe. ***(Im Restaurant.)*** Hallo! Entschuldigung bitte!
eine Äußerung abschließen	Danke. Ich muss jetzt leider gehen. Okay, tschüss bis bald. Gut: … Na gut. Dann, herzlichen Dank/auf Wiedersehen.
um das Wort bitten	Moment bitte. Bitte!
Zuhören signalisieren	Ja?/So?/Wirklich? Ach./Sicher. Aha./Naja. Bitte? (Na) Klar.
zum Sprechen auffordern	Also? Ja? Und? Ja bitte !/Und dann?/Und?
Beispiele geben/ etwas verdeutlichen	Ich esse gern Obst, zum Beispiel Orangen, Bananen und Erdbeeren.
Höflichkeit	Kann/Darf ich Sie etwas fragen?
Abschwächung	Möchtest du noch etwas? Ja, ein bisschen.



Verständnishilfen anbieten

einzelne Wörter oder Begriffe umschreiben	Apotheke: Da kann man Medikamente kaufen.
Rückfragen zur Verständniskontrolle	Haben Sie das verstanden? Ist das klar?
schwierige Wörter buchstabieren	Mein Name ist „Kuntz“, ich buchstabiere: K-U-N-T-Z.

Um Verständnishilfen bitten

signalisieren, dass man etwas nicht verstanden hat	Entschuldigung, wie bitte? Langsamer bitte.
um Wiederholung bitten	Noch einmal bitte. Kannst du das bitte noch einmal sagen? Wie bitte?
um Erläuterung bitten	Entschuldigung, was heißt das? Was bedeutet … ?
jemanden bitten, ein Wort zu buchstabieren	Bitte buchstabieren Sie mir den Namen. Können Sie das Wort buchstabieren?
jemanden bitten, etwas aufzuschreiben	Wie schreibt man … ? Bitte schreiben Sie das auf.
jemanden bitten, langsamer zu sprechen	Bitte ein bisschen langsamer.
um Wiederholung bitten	Wie bitte? Entschuldigung, noch einmal bitte.
anzeigen, dass man etwas nicht verstanden hat	Das habe ich nicht verstanden. Das (Wort) verstehe ich nicht.





Kompensation

Synonyme oder ähnliche Begriffe verwenden	Wo ist mein Buch … nicht ein Buch … ein Schreibbuch. Ah, dein Heft?
Selbstkorrektur	Ich möchte sagen … Ich fahre zu Paris … nein, nach Paris.
ausdrücken, dass man ein Wort nicht kennt oder es vergessen hat	Wie sagt man auf Deutsch? Auf Englisch sagt man …
nachfragen, ob man (trotz fehlerhaftem Deutsch) **verstanden wurde**	Ich spreche nicht gut Deutsch. Haben Sie verstanden?



Allgemeine Begriffe (Notionen)

Die Notionen definieren, über welche allgemeinsprachlichen Ausdrucksmittel die Teilnehmenden der Prüfungen ***Start Deutsch 1*** bzw.
Start Deutsch 2 in der deutschen Sprache verfügen sollen. Notionen sind nicht an bestimmte Handlungssituationen oder Themen gebunden.

Existenz von Personen und Dingen, Besitz/Zugehörigkeit ausdrücken
- (nicht) sein
- anwesend/abwesend sein
- (nicht) verfügbar sein
- (nicht) vorkommen
- Inklusion/Exklusion
- Besitz/Zugehörigkeit ausdrücken

Quantität angeben
- Zahlen/Mengenangaben
- Menge
- Grad
- Dimension/Maßangabe

Art und Weise angeben
- physisch
- Wertung
- Vergleich

Raum definieren
- Ort
- Herkunft
- Richtung
- Distanz

Logische Verknüpfung herstellen
- Grund
- Bedingung
- Aufzählung/Alternative

Zeit angeben
- Zeitpunkt
- Zeitangaben
- Dauer
- Häufigkeit

Modales ausdrücken
- Fähigkeit
- Möglichkeit
- Notwendigkeit/Verpflichtung



Existenz von Personen und Dingen/Besitz/Zugehörigkeit ausdrücken

(nicht) sein	Gibt es hier einen Kindergarten? Nein, es gibt nur eine Grundschule. Hier gibt es aber viele Kinos.
anwesend/ abwesend sein	Ist Elke da? Ja./Nein, leider nicht.
(nicht) verfügbar sein	Hast du ein Auto? Nein, leider nicht. Nein, ich habe ***kein*** Auto.
(nicht) vorkommen	Was ist passiert? Wann ist das passiert?
Inklusion/Exklusion	Ich komme ***mit*** meiner Freundin. Er kommt ***ohne*** Auto.
Besitz/Zugehörigkeit	Wem gehört der Mercedes? Das ist ***mein/dein/sein/ihr*** Auto. Simon arbeitet jetzt ***bei*** Siemens.

Raum definieren

Ort	***Wo wohnst*** du? ***In*** Köln. Ich wohne jetzt ***bei*** Petra. ***Wo ist*** denn meine Brille? ***Hier./Dort./Da*** ist sie ja. ***Wo sind*** die Kinder? ***Zu Hause./In*** der Schule. ***Wo liegt*** …? Kiel liegt ***an*** der Ostsee. Die Schlüssel liegen ***auf*** dem Tisch.
Herkunft	***Woher*** kommst du? ***Aus*** der Ukraine./***Aus*** Prag./ ***Vom*** Arzt.



Richtung	***Wohin*** gehst/fährst du? ***Nach*** Hause./***Zur*** Arbeit./***In*** die Schule./***Zu*** Susi./***Auf*** die Bank./***Ans*** Meer./***Nach*** Österreich.
Distanz	Wie weit ist es bis Bonn? Nur zehn ***Kilometer***.

Zeit angeben

Zeitpunkt	***Wann*** kommst du? ***Um*** 3 (Uhr). ***Am*** 20. September. ***Im*** Juli. ***Wie spät*** ist es bitte? Es ist jetzt ***7 Uhr***.
Zeitangaben	***Wann*** sind Sie geboren? ***Am*** 12. Mai 1988. Wir fahren ***im*** Mai in Urlaub.
Vorzeitigkeit	Komm bitte ***vor*** 10 Uhr. Wir sind ***(zu) früh***.
Nachzeitigkeit	Bitte ***nach*** 23 Uhr nicht mehr anrufen. Wir sind leider ***zu spät***.
Zukunftsbezug	***Morgen*** muss ich arbeiten. Wir machen das ***bald/später***. ***Heute Abend*** rufe ich dich an. ***Am Montag*** gehen wir ins Kino.
Gegenwartsbezug	Wir essen ***jetzt***. Ich ***bin*** schon da. Er ist ***heute*** in Mainz.
Vergangenheitsbezug	***Gestern/vor*** zwei Tagen habe ich die Prüfung gemacht.
Verspätung/Frühzeitigkeit	Es ist schon ***spät***.



Dauer	***Wie lange*** bleibt ihr in Berlin? Drei Wochen. ***(Nicht) Lange.*** Bis Montag.
Beginn	***Wann*** beginnt der Film? Um 20 Uhr ***fängt*** er ***an***.
Ende	***Bis wann*** arbeitest du? Heute ***bis*** 18 Uhr.
Häufigkeit	***Wie oft*** geht sie ins Kino? ***Zweimal*** im Monat./***Nie!/Oft***.

Quantität angeben

Zahlen/Mengenangaben	***Was/Wie*** viel kostet die Zeitung? ***Vier*** Euro. ***Was*** darf's denn sein? ***Ein Pfund*** Tomaten/***Ein Glas*** Milch/***Eine Flasche*** Wein/***Eine Tasse*** Tee , bitte. ***1,5 Liter***. ***Wie viel*** möchten Sie? (Nicht) Alles./Viel./Ein bisschen, bitte.
Grad	Das ist ***sehr/zu*** gefährlich.
Dimension/Maßangabe	***Wie lang/groß*** ...? 1,5 ***Meter***. ***Wie schwer*** ...? 500 ***Gramm***/2 ***Kilo(gramm)***. ***Wie warm*** ...? 20 ***Grad***./Sehr warm./Nicht kalt. ***Wie viel*** ...? Einen ***Liter***. ***Wie schnell*** ...? Nur maximal ***60 km/h***.



Art und Weise

physisch	Wie schmeckt/riecht das Essen? ***Wirklich (nicht) gut***. ***Welche Farbe*** hat das Auto? Es ist rot/blau/grün/gelb/schwarz/ weiß/braun. ***Wie alt*** ist Dieter? Nicht sehr alt./Schon 60./ Erst 50. Die Tür ist offen/geschlossen.

Wertung	***(Wert/Preis?)***	(nicht) teuer/billig
	(Qualität?)	(nicht) (sehr) gut
	(akzeptabel?)	(nicht) in Ordnung
	(adäquat?)	(nicht) in Ordnung, genug
	(richtig?)	(nicht) richtig
	(Fähigkeit?)	(nicht) können
	(Wichtigkeit?)	(nicht) wichtig, wie wichtig?
	(Normalität?)	(nicht) normal
	(Schwierigkeit?)	(nicht) leicht

Vergleich	Spielst du Fußball? Ja, ***wie*** meine Schwester. Sie ist ***so*** alt ***wie*** ich./Wir sind ***gleich*** alt.

Logische Verknüpfung herstellen

Grund	***Warum*** kommt er nicht mit zur Party? Er kann nicht. Er arbeitet heute lange.
Bedingung	Kann ich das Auto haben? Ja, ***aber nur*** für eine Stunde.
Aufzählung, Alternativen	Er isst ***und*** trinkt gern. Möchtest du Wasser ***oder*** Wein?



Modales ausdrücken

Fähigkeit	***Können*** Sie Russisch (sprechen)? Ja klar./Sicher.
Möglichkeit	***Können*** Sie morgen kommen?
Notwendigkeit/ Verpflichtung	Mein Sohn ***muss*** um 8 Uhr zu Hause sein.



Themen

In diesem Inventar sind die für die Stufe A1 notwendigen Themenbereiche zusammengestellt,

Person
- Name
- Adresse
- Telefon
- Geburtsdatum
- Geburtsort
- Alter
- Geschlecht
- Familienstand/Familie
- Persönliche Beziehungen
- Staatsangehörigkeit/ Nationalität/Herkunft
- Aussehen
- Gewohnheiten/Tagesablauf

Wohnen
- Wohnung
- Räume
- Einrichtung/Möbel
- Haushalt/technische Einrichtungen
- Miete/Mietverhältnis
- Wohnungswechsel

Umwelt
- Pflanzen
- Tiere
- Klima/Wetter

Reisen/Verkehr
- privater und öffentlicher Verkehr
- Reisen
- Unterkunft
- Gepäck

Essen/Trinken
- Nahrungsmittel
- Mahlzeiten
- Speisen
- Getränke
- Lokale (Restaurant, Café)

Einkaufen/Gebrauchsartikel
- Geschäfte
- Preis/Bezahlen
- Lebensmittel
- Kleidung

Dienstleistungen
- Post
- Telekommunikation
- Banken
- Polizei

Erziehung/Ausbildung/Lernen
- Kinderbetreuung
- Schule
- Sprachen lernen

Arbeit/Beruf
- Arbeitsplatz
- Urlaub

Freizeit/Unterhaltung
- Interessen
- Sport treiben
- Radio/Fernsehen
- Internet
- Lektüre/Presse



Wortschatz

Der der ***Start Deutsch 1***-Prüfung zugrunde liegende Wortschatz ist in zwei Listen zusammengestellt: Vor der alphabetischen Liste befindet sich eine Wortgruppenliste mit 13 Kategorien.

Ausgenommen von diesen Listen sind einzelne Wörter innerhalb der Hör- und Lesetexte, die zum Verständnis und zum Erfüllen der Aufgabe nicht sinntragend sind. Ausgenommen sind außerdem Wörter, die sich aus der Wortbildung erschließen lassen. Die für die Stufe A1 relevanten Prinzipien der Wortbildung finden sich im Grammatik-Inventar.

Als aktiver Wortschatz sollte einem Lernenden auf dieser Stufe etwa die Hälfte dieser circa 650 Einträge der Wortliste zur Verfügung stehen. Die Bedeutung der Einträge wird durch Beispielsätze illustriert.

Die Auswahl der Einträge erfolgt auf der Grundlage der Alltagskommunikation in folgenden vier Bereichen:
- privater Bereich
- beruflicher Bereich
- Bereich Ausbildung oder Bildung
- öffentlicher Bereich.

Aufgenommen werden auch Wörter, die für die Bewältigung der Prüfungsaufgaben unerlässlich sind, z. B. Antwortbogen, Lösungen, ankreuzen, ergänzen, zuordnen etc. Frequenzkriterien hinsichtlich der muttersprachlichen Kommunikation von Deutschen wurden hingegen nicht herangezogen.

Es wird zwischen Haupt- und ableitbaren eingerückten Nebeneinträgen unterschieden, die nicht mitgezählt werden, da diese über die Wortbildung erschließbar sind, wie folgende Beispiele zeigen: *das Ausland, der Ausländer, ausländisch; danken, der Dank, danke; telefonieren, das Telefon; übernachten*, die Übernachtung. Weibliche Formen werden in der Regel nicht zusätzlich aufgelistet, sind aber Bestandteil des lexikalischen Inventars. Neben *der Kunde* ist beispielsweise auch *die Kundin* Teil des geforderten Wortschatzes. Komposita bei Nomen, wie zum Beispiel *Kinderbett* wurden nicht aufgenommen, es sei denn, die Zusammensetzung erbringt einen neuen Sinn, wie zum Beispiel *Kindergarten*.
Pluralformen sind angeführt, wo sie für das Sprachniveau relevant sind.

Den Grundstock des ausgewählten Wortschatzes bilden neben dem Zertifikat Deutsch die Wortschatzlisten von
- Grundbaustein zum Zertifikat Deutsch als Fremdsprache, hg. Prüfungszentrale des Deutschen Volkshochschulverbands, Frankfurt, dritte, revidierte Auflage 1991.

Außerdem wurden alle in dieser Broschüre vereinigten Inventarlisten verglichen mit folgenden Kompendien:
- Profile Deutsch, hg. von Europarat, ÖSD, BMBMK und Goethe-Institut Inter Nationes, München, Langenscheidt 2002.
- Breakthrough Level, hg. Europarat, unveröffentlichte Arbeitsfassung von John Trim. Cambridge 2002.



Zahlen

Wortgruppenliste

1	=	eins	18	=	achtzehn
2	=	zwei	19	=	neunzehn
3	=	drei	20	=	zwanzig
4	=	vier	21	=	einundzwanzig
5	=	fünf	30	=	dreißig
6	=	sechs	40	=	vierzig
7	=	sieben	50	=	fünfzig
8	=	acht	60	=	sechzig
9	=	neun	70	=	siebzig
10	=	zehn	80	=	achtzig
11	=	elf	90	=	neunzig
12	=	zwölf	100	=	(ein)hundert
13	=	dreizehn	101	=	hunderteins
14	=	vierzehn	200	=	zweihundert
15	=	fünfzehn	1.000	=	(ein)tausend
16	=	sechzehn	1.000.000	=	eine Million, =en
17	=	siebzehn	1.000.000.000	=	eine Milliarde, =en

das/der/die erste
zweite
dritte
vierte
usw.

Datum

1/2 = ein halb; halb … (siehe Seite 79/Uhrzeit b)
1/4 = ein Viertel; Viertel … (siehe Seite 79/Uhrzeit b)

1999 = neunzehnhundertneunundneunzig
2014 = zweitausendvierzehn
heute ist der 1. März = heute ist der erste März/der erste Dritte

Berlin, 12. April 2002 = Berlin, zwölfter Vierter zweitausendzwei



Uhrzeit

a)	0.03 Uhr	=	null Uhr drei
	7.15 Uhr	=	sieben Uhr fünfzehn
	13.17 Uhr	=	dreizehn Uhr siebzehn
	24.00 Uhr	=	vierundzwanzig Uhr

b) ein Uhr
fünf Minuten vor/nach eins (ein Uhr)
Viertel vor/nach zwei (zwei Uhr)
halb drei

Zeitmaße, Zeitangaben

die Sekunde, -n
die Minute, -n
die Stunde, -n
der Tag, -e
die Woche, -n
das Jahr, -e

Woche/Wochentage

der Wochentag, -e
der Sonntag
der Montag
der Dienstag
der Mittwoch
der Donnerstag
der Freitag
der Samstag/Sonnabend
das Wochenende
am Wochenende

Tag/Tageszeiten

der Tag
der Morgen
der Vormittag,-e
der Mittag
der Nachmittag,-e
der Abend,-e
die Nacht,¨-e

Monat/Monatsnamen

der Januar
der Februar
der März
der April
der Mai
der Juni
der Juli
der August
der September
der Oktober
der November
der Dezember



Jahr/Jahreszeiten

der Frühling/das Frühjahr	der Herbst
der Sommer	der Winter

Währungen

1 Euro 100 Cent

Maße und Gewichte

ein Meter	=	1 m
ein Zentimeter	=	1 cm
ein Meter fünfzehn	=	1,15 m
zweihundert Kilometer	=	200 km
ein Quadratmeter	=	1 m^2
ein Grad unter Null/minus ein Grad	=	– 1°
vier Grad über Null/plus vier Grad	=	+ 4°
ein Prozent	=	1 %
ein Liter	=	1 l
ein Gramm	=	1 g
ein Pfund	=	500 g
ein Kilo(gramm)	=	1 kg

Länder/Ländernamen/Nationalitäten

Deutschland	Europa
der/die Deutsche, -n	Europäer
ein Deutscher, eine Deutsche, Deutsche, deutsch	europäisch

Angabe der eigenen Herkunft oder Nationalität
Land, Bewohner, Nationalität
z. B. Türkei, Türke/Türkin, -nen, türkisch
Finnland, Finne/Finnin, -nen, finnisch
Mexiko, Mexikaner/Mexikanerin, -nen, mexikanisch

Farben

schwarz	grau	blau	grün
weiß	rot	gelb	braun

Himmelsrichtungen

der Norden der Süden der Westen der Osten



Alphabetische Wortliste

A	
ab	Ab morgen muss ich arbeiten.
aber	Ich bin oft im Büro, aber nur für wenige Stunden.
abfahren	Wir fahren um zwölf Uhr ab.
die Abfahrt	Vor der Abfahrt rufe ich an.
abgeben	Ich muss meine Schlüssel abgeben.
abholen	Wann kann ich den Schrank bei dir abholen?
	Wir müssen noch meinen Bruder abholen.
der Absender	Da ist ein Brief für dich ohne Absender.
Achtung	Achtung! Das dürfen Sie nicht tun.
die Adresse,-en	Können Sie mir seine Adresse sagen?
all-	Alles Gute!
	Das ist alles.
	Sind alle da?
	Alle Freunde kommen.
	Hast du alles?
allein	Er kommt allein.
also	Also, es ist so: ...
	Er hat Zeit, also muss er uns helfen.
alt	Wie alt sind Sie?
	Sie sehen aber nicht so alt aus.
	Mein Auto ist schon sehr alt.
	Wir wohnen in einem sehr alten Haus.
	Köln ist eine alte Stadt.
das Alter	Alter: 26 Jahre.
an	Fahren Sie an der nächsten Straße nach rechts.
	Wir treffen uns am Bahnhof.
	Am nächsten Montag geht es leider nicht.
anbieten	Was darf ich dir anbieten?
das Angebot, -e	Heute sind Sportschuhe im Angebot.
ander-	Willst du diese Jacke?
	– Nein, ich möchte die andere.
anfangen	Hier fängt die Bahnhofstraße an.
	Der Unterricht fängt gleich an.
der Anfang	Sie wohnt am Anfang der Straße.
	Wir machen Anfang Juli Urlaub.
anklicken	Da musst du dieses Wort anklicken.
ankommen	Wann kommt dieser Zug in Hamburg an?
die Ankunft	Auf diesem Plan steht nur die Ankunft(-szeit) der Züge.
ankreuzen	Auf dem Formular müssen Sie an mehreren Stellen etwas ankreuzen.
anmachen	Mach bitte das Licht an!
(sich) anmelden	Wo kann ich mich anmelden?
die Anmeldung	Eine Anmeldung für diesen Kurs ist nicht mehr möglich.
die Anrede	Schreiben Sie auch eine Anrede und einen Gruß.
anrufen	Kann man Sie anrufen?
	Peter ruft kurz seine Freundin an.
der Anruf, -e	Sie bekommt viele Anrufe auf ihrem Handy.
der Anruf-beantworter	Wir sind im Moment nicht da. Sprechen Sie bitte auf den Anrufbeantworter.



die Ansage, -n	Hören Sie die Ansagen.
der Anschluss	In Mannheim haben Sie Anschluss nach Saarbrücken.
	Ist das die Anmeldung für einen Telefonanschluss?
an sein	Heute Nacht war das Licht an.
antworten	Er antwortet nicht.
die Antwort, -en	Er gibt leider keine Antwort.
die Anzeige, -n	Ich habe Ihre Anzeige in der Zeitung gelesen.
(sich) anziehen	Ich muss mich noch anziehen.
das Apartment, -s	Wir haben ein Apartment gemietet.
der Apfel, -Ä	Ein Pfund Äpfel bitte.
der Appetit	Guten Appetit!
arbeiten	Wo arbeiten Sie?
die Arbeit, -en	Mein Bruder sucht Arbeit.
arbeitslos	Es gibt bei uns viele Leute, die schon lange arbeitslos sind.
der Arbeitsplatz, -ä, e	An meinem Arbeitsplatz fehlt ein Drucker.
der Arm, -e	Mein Arm tut weh.
der Arzt, -Ä, e	Morgen habe ich einen Termin bei meiner Ärztin.
auch	Ich bin auch Spanier.
auf	Die Kinder spielen auf der Straße.
	Auf Wiedersehen.
	Wie heißt das auf Deutsch?
die Aufgabe, -n	Das ist eine schwere Aufgabe.
aufhören	Der Kurs hört in einer Woche auf.
	Hier hört die Bahnhofstraße auf.
auf sein	Du brauchst den Schlüssel nicht. Die Wohnung ist auf.
aufstehen	Ich muss immer um vier Uhr aufstehen.
	Soll ich aufstehen?
der Aufzug, -ü, e	In diesem Haus gibt es keinen Aufzug.
das Auge, -n	Er hat blaue Augen.
aus	Er kommt aus Brasilien.
der Ausflug	Morgen machen wir einen Ausflug nach Heidelberg.
ausfüllen	Füllen Sie bitte dieses Formular aus.
der Ausgang	Wo ist der Ausgang?
die Auskunft, -ü, e	Können Sie mir eine Auskunft geben?
das Ausland	Fahren Sie ins Ausland?
der Ausländer, -	SInd Sie Ausländerin?
ausländisch	Leider habe ich nur ausländisches Geld.
ausmachen	Mach bitte das Licht aus!
die Aussage, -n	Ist die Aussage richtig oder falsch?
aussehen	Das sieht schön aus.
aus sein	Das Licht ist aus.
	Die Schule ist aus.
aussteigen	Wo muss ich aussteigen?
der Ausweis	Hier ist mein Ausweis.
(sich) ausziehen	Zieh die Schuhe aus, bitte!
das Auto, -s	Er kommt mit dem Auto.
die Autobahn, -en	Wo geht's hier bitte zur Autobahn?
der Automat	Die Fahrkarten gibt es nur am Automaten.
automatisch	Du musst nichts machen. Das geht automatisch.



B

das Baby, -s	Mein Kind ist noch ein Baby.
die Bäckerei	Ich geh mal schnell zur Bäckerei.
das Bad	Wir haben kein großes Bad.
baden	Ich bade nicht so gern, ich dusche lieber.
die Bahn	Wir fahren lieber mit der Bahn. Ich nehme die nächste Bahn.
der Bahnhof	Komme ich hier zum Bahnhof?
der Bahnsteig	Auf welchem Bahnsteig fährt der Zug?
bald	Ich komme bald.
der Balkon	Die Wohnung hat auch einen kleinen Balkon.
die Banane, -n	Drei Bananen, bitte!
die Bank	Die Bank schließt schon um vier Uhr. Er sitzt im Park auf einer Bank und liest.
bar	Muss ich bar zahlen oder geht's auch mit Karte?
der Bauch	Seit gestern tut mir der Bauch weh.
der Baum, -ä, e	Vorsicht, fahr nicht an den Baum!
der Beamte, -n	Fragen Sie die Beamtin an Schalter acht!
bedeuten	Was bedeutet das Wort?
beginnen	Das Spiel beginnt um 15.30 Uhr.
bei	Offenbach liegt bei Frankfurt. Ich wohne bei meinen Eltern. Bei uns regnet es heute. Er arbeitet bei der Polizei.
beide	Beide Eltern arbeiten. Wir kommen beide.
das Bein, -e	Mein rechtes Bein tut weh.
das Beispiel, -e	Kannst du mir ein Beispiel sagen?
zum Beispiel/z. B.	Viele meiner Verwandten, z. B. meine beiden Brüder, arbeiten auch hier.
bekannt	Picasso ist sehr bekannt.
der/die Bekannte, -n	Ein Bekannter von mir heißt Klaus.
bekommen	Haben Sie meinen Brief bekommen? Was bekommen Sie? Dieses Medikament bekommen Sie in der Apotheke.
benutzen	Die Aufzüge bitte nicht benutzen!
der Beruf, -e	Was sind Sie von Beruf? Was ist Ihr Beruf?
besetzt	Die Nummer ist immer besetzt. Der Platz ist besetzt.
besichtigen	Ich möchte gern den Dom besichtigen.
besser	Es geht mir schon besser.
best-	Am besten treffen wir uns morgen.
bestellen	Wir möchten bestellen, bitte. Dieses Buch haben wir nicht – sollen wir es für Sie bestellen?
besuchen	Darf ich dich besuchen?
das Bett, -en	Wir brauchen noch ein Kinderbett.
bezahlen	Wo muss ich bezahlen?
das Bier	Noch ein Bier bitte.
das Bild, -er	Hast du ein Bild von deinem Sohn?
billig	Die Jacke kostet nur 10 Euro! Die ist aber billig!



die Birne, -n	Ein Kilo Birnen, bitte!
bis	Ich fahre nur bis Stuttgart. Ich warte bis morgen.
bisschen	Ich spreche Englisch, Französisch und ein bisschen Deutsch.
bitte	Eine Tasse Kaffee, bitte! Sprechen Sie bitte leise!
die Bitte, -n	Ich habe noch eine Bitte.
bitten	Darf ich Sie um etwas bitten?
bitter	Der Kaffee schmeckt bitter.
bleiben	Ich bleibe heute zu Hause. Wir bleiben nur bis morgen.
der Bleistift, -e	Hast du einen Bleistift?
der Blick	Von diesem Hotel hat man einen guten Blick auf den Rhein.
die Blume, -n	Gefallen dir die Blumen?
der Bogen	Schreiben Sie Ihre Lösungen bitte auf den Antwortbogen.
böse	Sie ist böse auf mich.
brauchen	Brauchst du die Zeitung noch?
breit	Wie breit ist der Schrank?
der Brief, -e	Haben Sie einen Brief für mich?
die Briefmarke, -n	Kaufst du bitte Briefmarken bei der Post.
bringen	Bringen Sie mir bitte noch einen Kaffee! Wir müssen ihn zum Arzt bringen.
das Brot, -e	Haben Sie auch Weißbrot? Nimm noch ein paar Brote für die Fahrt mit.
das Brötchen, –	Möchtest du Brötchen zum Frühstück?
der Bruder, -ü	Sein Bruder arbeitet auch hier.
das Buch, -ü, er	Gute Bücher sind oft sehr teuer. In diesem Wörterbuch finden Sie mehr als 20.000 Wörter.
der Buchstabe, -n	Diesen Buchstaben gibt es in meiner Sprache nicht.
buchstabieren	Bitte buchstabieren Sie Ihren Namen.
der Bus, -se	Wann kommt der nächste Bus?
die Butter	Für mich bitte ein Brötchen mit Butter und Käse.

C

das Café, -s	Sollen wir uns im Café treffen?
die CD, -s	Bring bitte deine Lieblings-CD mit.
der Chef	Wir haben eine neue Chefin.
circa/ca.	Von Mainz nach Frankfurt sind es circa fünfzig Kilometer.
der Computer, –	Wann bekommst du deinen neuen Computer?

D

da	Da hinten ist er ja. Wir sprechen gerade über Paul. Da kommt er ja gerade. Ich nehme das da. Ist Herr Klein schon da?
die Dame, -n	Damen (an der Toilette) Sehr geehrte Damen und Herren!



daneben	Du kennst doch die Post. Daneben ist die Bank.
danken	Ich danke Ihnen für die Einladung.
der Dank	Vielen Dank!
	Herzlichen Dank!
danke	Soll ich Ihnen helfen? - Nein, danke!
dann	Ich muss noch schnell zur Post, dann komme ich.
das Datum	Bitte schreiben Sie noch das Datum auf das Formular.
dauern	Wie lange dauert der Film?
dein-	Ist das dein Auto?
	Ist das deins?
denn	Ich kann nicht kommen, denn ich bin krank.
der, die, das	Ich nehme das da.
	Hier ist der Brief, den du suchst.
	Die Fahrkarte bekommst du am Bahnhof.
dich	Die Blumen sind für dich.
dies-	Ich nehme lieber diesen Kuchen.
dir	Gefallen dir die Blumen?
die Disco	Heute abend gehen wir in die Disco tanzen.
der Doktor	Meine Tochter ist krank. Wir gehen zum Doktor.
das Doppelzimmer	Wollen Sie ein Doppelzimmer oder ein Einzelzimmer?
das Dorf, -ö, er	Meine Familie lebt in einem Dorf.
dort, -her, -hin	Deine Tasche kannst du dorthin stellen.
	Dort ist unser Haus.
draußen	Wollen wir draußen sitzen?
drucken	Bitte drucke das Formular für mich.
der Drucker, –	Mein Drucker ist kaputt.
drücken	Drück hier, dann geht der Computer an.
durch	Am besten gehen Sie durch die Breite Straße.
die Durchsage, -n	Ich habe die Durchsage nicht verstanden.
dürfen	Sie dürfen hier nicht rauchen.
	Darf ich Sie zu einem Kaffee einladen?
	Es darf nicht mehr als 15 Euro kosten.
der Durst	Hast du etwas zu trinken? Ich habe großen Durst.
(sich) duschen	Ich bade nicht so gern, ich dusche lieber.
die Dusche	Unsere Wohnung hat nur eine Dusche.

E

die Ecke, -n	An der nächsten Ecke links.
die Ehefrau, -en/ der Ehemann, ä, er	Das ist mein (Ehe-) Mann/meine (Ehe-) Frau.
das Ei, -er	Möchtest du ein Ei zum Frühstück?
eilig	Hast du es eilig?
ein-	Ich nehme ein Bier. Willst du auch eins?
	Ist hier einer, der das kann?
einfach	Die Prüfung ist ganz einfach.
	Hin und zurück? – Nein, bitte nur einfach.
	Ich brauche nur ein einfaches Zimmer.
der Eingang	Der Eingang ist um die Ecke.
einkaufen	Ich muss noch für morgen einkaufen.
einladen	Darf ich Sie zu einem Kaffee einladen?
die Einladung	Danke für die Einladung!



einmal	Diese Prüfung mache ich nicht noch einmal.
einsteigen	Schnell, steig ein, der Zug fährt gleich.
der Eintritt	Der Preis für den Eintritt ist 5 Euro.
das Einzelzimmer	Haben Sie noch ein Einzelzimmer?
die Eltern (pl.)	Meine Eltern leben in Spanien.
die E-Mail, -s	Ich habe Ihre E-Mail nicht bekommen.
der Empfänger, –	Auf dem Brief steht dein Name, also bist du der Empfänger.
empfehlen	Welchen Wein können Sie mir empfehlen?
enden	Die Straße endet hier.
das Ende	Sie wohnt am Ende der Straße. Er bekommt sein Geld am Ende des Monats.
entschuldigen	Entschuldigen Sie bitte!
die Entschuldigung	Entschuldigung! – Bitte.
er	Er heißt Ali.
das Ergebnis, -se	Das Ergebnis des Tests bekommen Sie in zwei Wochen.
erklären	Kannst du mir das erklären?
erlauben	Rauchen ist hier nicht erlaubt.
der Erwachsene, -n	Dieser Film ist nur für Erwachsene.
erzählen	Wir müssen euch etwas erzählen!
es	Es regnet.
essen	Was gibt es zu essen?
das Essen	Das Essen ist heute sehr gut.
euer	Euer Kurs beginnt heute.

F

fahren	Ich fahre mit dem Auto zur Arbeit.
der Fahrer	Bitte nicht mit dem Fahrer sprechen!
die Fahrkarte, -n	Hast du schon eine Fahrkarte?
das Fahrrad, -ä, er	Fährst du mit dem Fahrrad oder mit dem Auto?
falsch	Das ist falsch.
die Familie, -n	Meine Familie lebt in Spanien.
der Familienname	Meine Familiennamen sind García González.
der Familienstand	Bei „Familienstand“ musst du „ledig“ ankreuzen.
die Farbe, -n	Die Farbe gefällt mir gut.
das Fax, -e	Schicken Sie uns einfach ein Fax!
Feier-	z. B. Feierabend, Feiertag Am Montag ist Feiertag.
feiern	Wir feiern heute meinen Geburtstag.
fehlen	Herr Müller ist nicht da, er fehlt schon seit drei Tagen. Was fehlt Ihnen?
der Fehler, –	Diesen Fehler mache ich immer.
fernsehen	Wollen wir heute Abend mal fernsehen?
fertig	Bist du fertig? Ist mein Auto schon fertig?
das Feuer	Haben Sie Feuer?
das Fieber	Mein Mann hat noch immer Fieber.
der Film, -e	Ich möchte gern diesen Film sehen.
finden	Wir müssen den Schlüssel finden.
die Firma	Er arbeitet jetzt bei einer anderen Firma.
der Fisch, -e	Ich esse gern Fisch. Fleisch mag ich nicht.



die Flasche, -n	Eine Flasche Bier, bitte.
das Fleisch	Fleisch mag ich nicht.
fliegen	Ich fliege nicht gern. Deshalb fahre ich mit dem Zug.
abfliegen	Wann fliegst du ab?
der Abflug	Der Abflug ist um 11.20 Uhr.
der Flughafen	Kannst du mich zum Flughafen bringen?
das Flugzeug	Das Flugzeug aus Berlin kommt heute später an.
das Formular, -e	Sie müssen dieses Formular ausfüllen.
das Foto, -s	Darf ich ein Foto machen?
fragen	Er möchte Sie etwas fragen. Wann kommen Sie?
die Frage, -n	Ich habe eine Frage.
die Frau, -en	Das ist Frau Becker. Guten Tag, Frau Schmitt! Hier arbeiten mehr Frauen als Männer.
frei	Ist der Platz noch frei?
die Freizeit	In meiner Freizeit spiele ich oft Fußball.
fremd	Das weiß ich nicht; ich bin fremd hier.
(sich) freuen	Ich freue mich auf den Urlaub.
der Freund, -e	Das ist ein Freund von mir. Das ist meine Freundin.
früher	Früher waren wir oft zusammen im Kino.
frühstücken	Am Sonntag frühstücke ich gern im Bett.
das Frühstück	Möchtest du ein Ei zum Frühstück?
die Führung	Die Führung durch das Haus beginnt in 3 Minuten.
für	Das ist für Sie. Das ist der Schlüssel für die Haustür. Das ist das Brot für morgen.
der Fuß, -ü, e	Der linke Fuß tut mir weh.
der Fußball	Spielt ihr gerne Fußball?

G

der Garten	Wir haben leider keinen Garten.
der Gast, -ä, e	Am Wochenende haben wir mehrere Gäste.
geben	Kannst du mir bitte deinen Kugelschreiber geben? Es gibt keine Karten mehr.
geboren	Ich bin in Zagreb geboren.
das Geburtsjahr	Das Geburtsjahr Ihres Sohnes, bitte?
der Geburtsort	Bitte schreiben Sie Ihren Geburtsort auf das Formular.
der Geburtstag	Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!
gefallen	Das gefällt mir.
gegen	Fahr nicht gegen den Baum! Ich bin gegen diese Lösung. Wer spielt gegen wen?
gehen	Ich weiß nicht, wie das geht. Wie geht's? Jetzt muss ich (aber) leider gehen. Ich muss zum Arzt gehen. Das geht nicht!
gehören	Wem gehört das?
das Geld	Hast du noch Geld?
das Gemüse	Gemüse brauchen wir auch noch.



das Gepäck	Wollen Sie Ihr Gepäck mitnehmen?
gerade	Da kommt er ja gerade.
geradeaus	Gehen Sie immer geradeaus!
gern(e)	Ich gehe gerne einkaufen.
das Geschäft, -e	Die Geschäfte schließen um 18.30 Uhr.
das Geschenk, -e	Danke für das schöne Geschenk.
die Geschwister (pl.)	Ich habe leider keine Geschwister.
das Gespräch, -e	Das Gespräch mit Frau Kunz ist um 14 Uhr.
gestern	Gestern war ich krank.
gestorben	Meine Frau ist gestern gestorben.
das Getränk, -e	Mein Lieblingsgetränk ist Tomatensaft.
das Gewicht	Bei „Gewicht“ schreibst du: 62 Kilo.
gewinnen	Wer gewinnt das Spiel?
das Glas, -ä, er	Bitte noch ein Glas Wein! Wir brauchen noch drei Gläser.
glauben	Sie können mir glauben, es ist so. Ich glaube, er kommt gleich.
gleich	Das ist mir gleich. Das ist der gleiche Preis. Ich komme gleich.
das Gleis, -e	Der ICE nach Berlin hält heute an Gleis 12.
das Glück	Viel Glück!
glücklich	Meine Kinder sind glücklich verheiratet.
der Glückwunsch	Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag.
Grad (Celsius)	Heute haben wir dreißig Grad.
gratulieren	Ich gratuliere dir!
grillen	Heute grillen wir im Garten.
groß	Mein Bruder und ich sind gleich groß. Frankfurt ist eine große Stadt.
die Größe	Haben Sie das auch in Größe 40?
die Großeltern (pl.)	Meine Großeltern leben in Japan.
die Großmutter	Meine Großmutter heißt Eva.
der Großvater	Mein Großvater ist schon 80.
die Gruppe, -n	Die erste Gruppe beginnt um 16 Uhr.
der Gruß, -ü, e	Viele Grüße an Ihre Frau. Mit freundlichen Grüßen
gültig	Der Pass ist nicht mehr gültig.
günstig	Dort gibt es günstige Angebote.
gut	Das finde ich gut. Ich komme um 13 Uhr. – Gut! Guten Morgen! Ein gutes neues Jahr! Guten Appetit!

H

das Haar, -e	Sie hat lange Haare.
haben	Ich habe ein neues Auto.
das Hähnchen, -	Ein Hähnchen mit Pommes bitte!
die Halbpension	Möchten Sie Vollpension oder Halbpension?
die Halle	Wir treffen uns in Halle B
hallo	Hallo Inge! Wie geht’s?



halten	Dieser Zug hält nicht in Rüdesheim.
die Haltestelle	An der nächsten Haltestelle müssen Sie aussteigen.
die Hand, -ä, e	Er gibt mir die Hand.
das Handy, -s	In der Schule bitte die Handys ausmachen!
das Haus, -ä, er	In welchem Haus wohnst du?
	Ich gehe jetzt nach Hause.
	Paul ist nicht zu Hause.
die Hausaufgabe,-n	Kannst du mir bei den Hausaufgaben helfen?
die Hausfrau, -en/ der Hausmann	Die Hausfrau/der Hausmann wäscht, kocht und kauft ein.
die Heimat	Ich komme aus der Schweiz. Das ist meine Heimat.
heiraten	Meine Schwester heiratet einen Japaner.
heißen	Ich heiße Charlotte Meier.
	Wie heißt das auf Deutsch?
helfen	Können Sie mir helfen, bitte?
hell	Im Sommer ist es bis 21 Uhr hell.
der Herd	In der neuen Küche fehlt noch der Herd.
der Herr, -en	Guten Tag, Herr Sommer!
herzlich	Herzlichen Glückwunsch!
heute	Heute ist ein schöner Tag.
hier	Hier ist 06131-553221, Pamela Linke.
	Hier wohne ich.
die Hilfe	Hilfe! Bitte helfen Sie mir!
	Brauchen Sie meine Hilfe?
hinten	Die Tür zum Aussteigen ist hinten.
das Hobby, -s	Meine Hobbys sind Wandern und Schwimmen.
hoch	Der Mount Everest ist 8.880 Meter hoch.
die Hochzeit	Zur dieser Hochzeit kommen mehr als fünfzig Gäste.
holen	Ich hole zwei Flaschen Wasser aus der Küche.
hören	Hör mal! Was ist das?
	Ich habe das Lied schon mal gehört.
das Hotel, -s	Im Urlaub sind wir in einem Hotel am Meer.
der Hund, -e	Der Hund ist noch jung.
der Hunger	Ich habe Hunger! Wann ist das Essen fertig?

I

ich	Ich heiße Veronika.
ihr/ihm/ihn	Gib ihr/ihm bitte das Buch.
	Ruf ihn bitte an.
immer	Frau Bast kommt immer zu spät.
in	Ich wohne in Wiesbaden.
	Der Zug kommt in fünf Minuten.
	Frau Rausch arbeitet in einem Geschäft.
	Komm, wir gehen ins Kino.
die Information, -en	Wenn Sie Fragen haben, gehen Sie zur Information.
	Wir haben hier wichtige Informationen für Sie.
international	Unser Deutschkurs ist international: Silvana kommt aus Italien, Conchi aus Spanien, Yin aus China …
das Internet	Das findest du im Internet.



J

ja	Sind Sie Herr Watanabe? – Ja.
die Jacke, -n	Zieh dir eine Jacke an. Es ist kalt.
jed-	Blumen kannst du in jedem Bahnhof kaufen.
jetzt	Jetzt machen wir eine Pause.
der Job, -s	Jenny hat einen neuen Job bei der Post.
der Jugendliche, -n	Viele Jugendliche kaufen gern ein.
jung	Claudia ist 21. – Was? Noch so jung?
der Junge, -n	Ich habe zwei Kinder. Einen Jungen und ein Mädchen.

K

der Kaffee	Zum Frühstück trinke ich immer Kaffee.
kaputt	Das Glas war teuer. Es geht sehr leicht kaputt.
die Karte, -n	Ich schreibe meinen Bekannten eine Karte aus dem Urlaub. Wollen wir Karten spielen? Ich möchte auch etwas essen. Bringen Sie mir die Karte, bitte.
(Kredit)-Karte, -n	Kann ich auch mit Karte (be-) zahlen?
die Kartoffel, -n	Für Pommes frites braucht man Kartoffeln.
die Kasse	Zahlen Sie bitte an der Kasse.
kaufen	Tim kauft sich ein neues Auto.
kein	Es gibt keine Eintrittskarten mehr.
kennen	Kennen Sie diese Frau? – Nein, leider nicht.
kennenlernen	Wir sind neu hier. Wir möchten Sie kennenlernen.
das Kind, -er	Wie viele Kinder haben Sie?
der Kindergarten	Die kleine Laura geht schon in den Kindergarten.
das Kino, -s	Wir sehen heute Abend im Kino einen schönen Film.
der Kiosk	Am Kiosk bekommen Sie Getränke, Zigaretten und Zeitungen.
klar	Kommst du mit? – Klar!
die Klasse	In unserer Klasse sind fünfundzwanzig Schüler. Im Zug fahre ich immer 2. Klasse.
die Kleidung	Wo finde ich Kleidung? – Jacken im ersten, Jeans im zweiten Stock.
klein	Eltville ist eine kleine Stadt am Rhein.
kochen	Herr Georgi kann gut kochen.
der Koffer, –	Ist das Ihr Koffer?
der Kollege, -n	Wie heißt die neue Kollegin?
kommen	Woher kommen Sie? – Aus Frankreich. Kommst du mit ins Schwimmbad?
können	Ich kann Deutsch und Russisch. Können Sie mir helfen?
das Konto	Das Geld überweisen wir am ersten März auf Ihr Konto.
der Kopf	Mein Kopf tut weh!
kosten	Wie viel kostet das? – 10 Euro.
krank	Ich kann heute nicht zur Arbeit kommen, ich bin krank und liege im Bett.
kriegen	Ich kriege 15 Euro in der Stunde für meine Arbeit.
die Küche	Der neue Herd kommt in die Küche.
der Kuchen	Ich nehme ein Stück Kuchen.



der Kugelschreiber	Hast du einen Kugelschreiber für mich?
der Kühlschrank	Haben wir noch Milch? – Ja, im Kühlschrank.
kulturell	Ich bin kulturell interessiert. Ich gehe oft ins Museum.
sich kümmern	Jede Mutter kümmert sich um ihre kleinen Kinder.
der Kunde, -n	Einen Moment, bitte. Ich habe eine Kundin.
der Kurs, -e	Der Deutschkurs geht bis zum Sommer.
kurz	Ricardo hat kurzes Haar.

L

lachen	Die Kinder lachen viel.
der Laden, -ä	Im Buchladen können Sie Bücher kaufen.
das Land, -ä, er	Italien ist ein schönes Land.
lang	Die Jeans ist zu lang.
lange	Wie lange fährt der Zug von Hamburg nach Berlin?
langsam	Könnten Sie bitte etwas langsamer sprechen?
laufen	Ich möchte nicht Auto fahren, ich möchte laufen.
laut	Nicht so laut! Das Baby schläft.
leben	Sie lebt bei ihrer Schwester. Ihre Eltern leben nicht mehr.
das Leben	Das Leben in diesem Land ist teuer.
die Lebens- mittel (pl.)	Lebensmittel bekommen Sie im Supermarkt.
ledig	Sind Sie verheiratet? – Nein. Ledig.
legen	Legen Sie das Buch auf den Tisch.
der Lehrer, –	Unsere Deutschlehrerin heißt Frau Müller.
leicht	Der Koffer ist leicht. Deutsch ist nicht leicht.
leider	Leider kann ich nicht kommen. Ich muss zum Arzt.
leise	Seid leise. Die anderen schlafen schon.
lernen	Wie lange lernen Sie schon Deutsch?
lesen	Ich lese ein Buch von García Márquez.
letzt-	Morgen ist der letzte Kurstag.
die Leute (pl.)	In der Disko sind viele Leute.
das Licht	Wo macht man hier das Licht an?
lieb-	Liebe Susanne, lieber Hans,
lieben	Ich liebe dich!
lieber	Sie fährt lieber mit der Bahn.
Lieblings-	Mein Lieblingsfilm ist „Schwarze Augen“.
das Lied, -er	Welches ist dein Lieblingslied?
liegen	Um neun Uhr liegt Judith noch im Bett. Frankfurt liegt am Main.
links	Gehen Sie die nächste Straße links.
der Lkw, -s	Dieser Lastkraftwagen ist sehr groß.
das Lokal	In unserer Straße gibt es ein neues Lokal.
die Lösung, -en	Die Lösung ist ganz einfach.
lustig	Frau Mertens ist lustig. Sie lacht immer.

M

machen	Was machst du heute Abend? Ich muss jetzt das Essen machen.



	Das macht 5 Euro 95.
	Das macht nichts.
das Mädchen, –	Familie Kurz bekommt ein Baby. – Junge oder Mädchen?
man	Hier darf man nicht rauchen.
der Mann, -ä, er	Mein Mann arbeitet bei der Polizei.
männlich	Kreuzen Sie bitte an: „weiblich" oder „männlich".
die Maschine, -n	Die Waschmaschine ist günstig.
das Meer	Wir machen Urlaub am Meer.
mehr	Dieses Auto kostet 1.000 Euro mehr als das andere.
mein	Mein Vater ist Arzt.
meist-	Die meisten Norddeutschen sind sehr groß.
der Mensch, -en	Die Menschen sind hier anders als bei uns.
mieten	Ich möchte ein Auto mieten.
die Miete	Die Miete für diese Wohnung ist 600 Euro.
die Milch	Die Milch steht im Kühlschrank.
mit	Trinken Sie den Kaffee mit Milch?
mitbringen	Ich gehe einkaufen. Soll ich dir was mitbringen?
mitkommen	Ich gehe ins Kino. Kommst du mit?
mitmachen	Warum macht ihr nicht mit?
mitnehmen	Nehmen wir meine Schwester ins Kino mit?
die Mitte	Der Lehrer steht in der Mitte des Klassenzimmers.
die Möbel (pl.)	Sind die Möbel neu?
möchten	Was möchten Sie trinken?
mögen	Magst du Kaffee oder Tee?
möglich	Mit dieser Fahrkarte ist die Fahrt ab 9 Uhr möglich.
der Moment	Moment mal bitte!
	Einen Moment bitte.
morgen	Morgen beginnt die Schule um 10 Uhr.
müde	Ich bin müde. Ich gehe schlafen.
der Mund	Öffnen Sie den Mund.
müssen	Ich muss jeden Tag von 8 Uhr bis 18 Uhr arbeiten.
die Mutter, -ü	Frau Berghäuser ist die Mutter von Michaela.

N

nach	Ich gehe jetzt nach Hause.
	Ich fliege nach München.
	Es ist schon 5 nach 12.
nächst-	Sehen wir uns nächste Woche?
der Name, -n	Mein Name ist Thomas Schmidt.
	Mein Vorname ist Thomas; Schmidt ist der Familienname.
nehmen	Heute gibt es Hähnchen. Das nehme ich.
	Ich nehme den Bus.
nein	Fährst du auch nach München? – Nein, ich habe keine Zeit.
neu	Ich bin der neue Kollege.
	Wir haben eine neue Wohnung.
nicht	Das stimmt nicht.
	Das ist doch schön, nicht?
nichts	Das macht nichts.
	Hier kaufe ich nichts. Der Laden gefällt mir nicht.
nie	Er kommt nie pünktlich.



noch	Vielleicht kommt er noch.
	Wir warten noch fünf Minuten.
	Ich habe noch 20 Euro.
normal	75 kg. Sein Gewicht ist normal.
die Nummer, -n	Sie haben Zimmer Nummer zwölf.
	Welche Hausnummer haben Sie?
	Können Sie mir Ihre Nummer geben?
nur	Ich möchte nur ein Glas Wasser.

O

oben	Ich wohne oben.
das Obst	Im Sommer ist das Obst billig.
oder	Wann können Sie kommen – heute oder morgen?
öffnen	Ich öffne die Tür.
geöffnet	Der Laden ist samstags bis 16.00 Uhr geöffnet.
oft	Petra treffe ich oft.
ohne	Ohne Geld kann er nichts kaufen.
das Öl	Den Salat machen wir ohne Öl.
die Oma, -s	Meine Oma ist schon tot.
der Opa, -s	Mein Opa heißt Hans.
die Ordnung	Das ist in Ordnung.
der Ort, -e	Der Ort liegt am Meer.

P

das Papier	Hier sind Papier und Bleistift.
die Papiere (pl.)	Haben Sie Ihre Papiere dabei?
der Partner, -/	
die Partnerin, -nen	Sie ist meine Partnerin.
die Party	Heute Abend machen wir eine Party.
der Pass, -ä, e	Im Hotel brauchst du deinen Pass.
die Pause, -n	Von 12.00 bis 12.30 Uhr haben wir Mittagspause.
der Plan, -ä, e	Ich kaufe mir einen Stadtplan.
der Platz, -ä, e	Tut mir leid, der Platz ist besetzt.
	Bitte nehmen Sie Platz!
	Ich wohne Messeplatz 5.
die Polizei	Holen Sie die Polizei!
die Pommes frites (pl.)	Die Kinder essen Hähnchen mit Pommes frites.
die Post	Wo ist die Post, bitte?
	Ist Post da?
die Postleitzahl	Wie ist Ihre Postleitzahl?
das Praktikum	Ich mache ein Praktikum bei Siemens.
die Praxis	Die Praxis ist ab acht Uhr geöffnet.
der Preis, -e	Die Preise sind hoch.
das Problem, -e	Mein Problem ist die Sprache.
der Prospekt, -e	Bitte schicken Sie mir einen Prospekt von Ihrem Hotel.
die Prüfung	Die Prüfung ist am Montag um 8.00 Uhr.
pünktlich	Der Bus fährt pünktlich um acht Uhr.
	Herr Müller ist immer pünktlich.



R

Rad fahren	Das Kind kann schon Rad fahren.
rauchen	Ich rauche nicht.
der Raum, -ä, e	Der Unterricht ist in Raum 332.
die Rechnung, -en	Die Rechnung, bitte.
rechts	Die Schillerstraße ist hier rechts.
regnen	Heute regnet es.
der Regen	Bei diesem Regen gehe ich nicht raus.
der Reis	Ich esse gern Reis.
reisen	Ich reise gern.
die Reise	Wir machen eine Reise nach Österreich.
das Reisebüro, -s	Mein Mann arbeitet im Reisebüro.
der Reiseführer	Ich kaufe mir einen Reiseführer von Berlin. Unser Reiseführer heißt Peter.
reparieren	Er hat das Fahrrad repariert.
die Reparatur	Die Reparatur ist sehr teuer.
das Restaurant, -s	Wir essen heute in einem Restaurant.
die Rezeption	Fragen Sie bitte im Hotel an der Rezeption.
richtig	Habe ich das richtig verstanden? Das ist richtig.
riechen	Dieser Wein riecht gut.
ruhig	Ich möchte ein ruhiges Zimmer.

S

der Saft	Möchtest du einen Apfelsaft?
sagen	Sag mal, wie geht es dir denn?
der Salat	Wie schmeckt dir der Salat?
das Salz	Herr Ober, kann ich bitte Salz haben?
Satz, -ä, e	Dieser Satz ist sehr einfach.
die S-Bahn	Ich nehme lieber die S-Bahn.
der Schalter	Gehen Sie bitte zum Schalter drei!
scheinen	Die Sonne scheint.
schicken	Bitte schicken Sie mir eine E-Mail.
das Schild, -er	Haben Sie nicht das Schild gesehen?
der Schinken, –	Ich möchte gern ein Schinkenbrot.
schlafen	Ich schlafe meistens acht Stunden.
schlecht	Mir ist schlecht! Sie sehen schlecht aus. Wir haben schlechtes Wetter.
schließen	Bitte, schließen Sie die Tür.
geschlossen	Die Bank hat am Samstag geschlossen.
der Schluss	Ich muss jetzt Schluss machen. Zum Schluss gibt er uns allen die Hand.
der Schlüssel, –	Ich gebe Ihnen noch den Zimmerschlüssel.
schmecken	Schmeckt das gut?
schnell	Er fährt schnell.
schon	Ist das Essen schon fertig?
schön	Schönen Urlaub! Das ist sehr schön.
der Schrank, -ä, e	Die Gläser stehen im Schrank.
schreiben	Er schreibt jeden Tag fünfzig E-Mails.



der Schuh, -e	Zieh die Schuhe aus!
die Schule	Meine Tochter geht schon in die Schule.
	Die Schule ist gleich hier um die Ecke.
der Schüler, –	In meinem Kurs sind acht Schülerinnen und fünf Schüler.
schwer	Ist Ihr Gepäck sehr schwer?
	Das ist eine schwere Arbeit.
die Schwester, -n	Meine Schwester kommt am Dienstag.
schwimmen	Ich schwimme jeden Tag einen Kilometer.
das Schwimmbad	Kommst du mit ins Schwimmbad?
der See	Komm, wir fahren zum Starnberger See.
sehen	Ich kann dich nicht sehen.
	Ich habe diesen Jungen schon einmal gesehen.
die Sehenswürdigkeit, -en	
	Welche Sehenswürdigkeiten gibt es in Frankfurt?
sehr	Danke sehr!
	Das ist sehr schwer.
sein	Herr Müller ist in seinem Zimmer.
	Mir ist kalt.
	Ich bin dreiundzwanzig.
an sein	Das Licht ist noch an.
auf sein	Das Fenster ist noch auf.
weg sein	Herr Meier ist schon weg.
zu sein	Die Tür ist zu.
seit	Ich wohne seit drei Jahren in Köln.
selbstständig	Er ist selbstständig.
sich	Sie müssen sich erst anmelden.
sie	Wie heißt sie?
Sie	Wie heißen Sie, bitte?
sitzen	Wo sitzen Sie?
so	Sie müssen das so machen!
	Fahren Sie bitte nicht so schnell!
	Meine Frau ist so groß wie ich.
	So, das war's/wär's!
das Sofa	Das Sofa ist neu.
sofort	Bitte antworten Sie sofort.
der Sohn, -ö, e	Das ist Hans, mein Sohn.
sollen	Soll ich kommen?
	Was soll ich mitbringen?
die Sonne	Die Sonne scheint.
spät	Es ist schon spät, ich muss gehen.
später	Das können wir später machen.
die Speisekarte	Bringen Sie mir die Speisekarte, bitte.
spielen	Die Kinder spielen draußen.
	Spielen Sie Karten?
der Sport	Ich mache viel Sport.
die Sprache, -n	Welche Sprachen sprichst du?
sprechen	Kann ich (mit) Herrn Klein sprechen?
die Stadt, -ä, e	Heidelberg ist eine alte Stadt.
stehen	Ich glaube es nicht, aber es steht in der Zeitung.
	Der Bus steht schon an der Haltestelle.
die Stelle, -n	Ich habe eine neue Stelle.



stellen	Stell die Tasche rechts in die Ecke!
der Stock	Unsere Wohnung liegt im ersten Stock.
die Straße, -n	In welcher Straße wohnen Sie?
die Straßenbahn	Wo fährt die Straßenbahn ab?
studieren	Ich studiere in Mainz.
das Studium	Das Studium beginnt im Oktober.
der Student, -en	Ich bin Studentin.
die Stunde, -n	Ich bin in einer Stunde zurück.
suchen	Suchst du etwas?

T

tanzen	Tanzen Sie gern?
die Tasche, -n	Ich habe die Schlüssel in der Tasche.
das Taxi, -s	Es gibt heute keinen Bus mehr. Er fährt mit dem Taxi.
der Tee	Ich trinke morgens immer Tee.
der Teil, -e	Lies bitte auch den zweiten Teil.
telefonieren	Darf ich mal telefonieren?
das Telefon	Haben Sie Telefon?
der Termin, -e	Am besten machen wir sofort einen Termin.
der Test	Der Test war einfach.
teuer	Das ist mir zu teuer.
der Text, -e	Lesen Sie bitte diesen Text.
das Thema	Wir sprechen heute über das Thema „Essen und Trinken“.
das Ticket, -s	Wie viel kostet das Ticket?
der Tisch, -e	Die Fotos liegen auf dem Tisch.
die Tochter, -ö	Das ist meine Tochter Katharina.
die Toilette, -en	Wo ist die Toilette, bitte?
die Tomate, -n	Die Tomate ist noch grün.
tot	Sein Vater ist schon lange tot.
(sich) treffen	Ich treffe in der Stadt einen Kollegen. Wir treffen uns immer freitags.
die Treppe, -n	Die Toilette? Die Treppe hoch und dann links.
trinken	Möchtest du etwas trinken?
tschüss	Junge Leute sagen meistens „tschüss!“ und nicht „auf Wiedersehen“.
tun	Ich habe noch etwas zu tun. Was tut Ihr Mann?

U

über	Gehen Sie hier über die Straße. Er wohnt im zweiten Stock über Familie Meier. Sind Sie über 18?
übernachten	Du kannst bei mir übernachten.
überweisen	Sie können das Geld auch überweisen.
die Uhr	Es ist vier Uhr.
um	Er kommt um sieben Uhr. Da kommt er gerade um die Ecke.
umziehen	Nächsten Monat ziehen wir um.
und	Peter und Helmut sind meine Söhne.



unser-	Das ist unsere Lehrerin.
unten	Er wohnt ganz unten im Haus.
unter	Unter uns wohnt eine Familie mit drei Kindern.
der Unterricht	Wir haben Unterricht von 8.00 bis 12.00 Uhr.
unterschreiben	Wo muss ich unterschreiben?
die Unterschrift	Hier fehlt noch Ihre Unterschrift.
der Urlaub	Ich nehme im September Urlaub.

V

der Vater, -ä	Mein Vater ist Arbeiter.
verboten	Hier ist Rauchen verboten.
verdienen	Ich verdiene 1.500 Euro im Monat.
der Verein	Es gibt einen neuen Sportverein in der Stadt.
verheiratet	Ich bin verheiratet und habe drei Kinder.
verkaufen	Er verkauft sein altes Auto.
der Verkäufer, –	Meine Mutter ist Verkäuferin im Kaufhaus.
vermieten	Die Wohnung ist schon vermietet.
der Vermieter	Unser Vermieter heißt Huber. Er wohnt auch hier.
verstehen	Können Sie mich verstehen?
der Verwandte, -n	Peter besucht seine Verwandten in Polen.
viel	Hier regnet es viel.
vielleicht	Ich komme vielleicht mit dem Bus.
von	Das Auto von Felix ist kaputt.
	Er kommt gerade von Köln/von zu Hause.
vor	Der Termin war vor einer Stunde.
	Das Auto steht vor der Tür.
der Vorname, -n	Ich heiße Müller, mein Vorname ist Eva.
die Vorsicht	Vorsicht! Da kommt ein Auto.
(sich) vorstellen	Wir wollen uns kennenlernen. Können Sie sich bitte vorstellen?
die Vorwahl	Wie ist die Vorwahl von München?

W

wandern	Wir wandern um den Chiemsee.
wann	Wann bist du fertig?
	Wann kann ich Sie anrufen?
	Wann sind Sie geboren?
warten	Können Sie ein paar Minuten warten?
	Auf wen warten Sie?
warum	Warum kommt er nicht?
was	Was ist das?
	Was möchten Sie?
was für ein	Was für eine Farbe möchten Sie?
(sich) waschen	Wo kann ich mir die Hände waschen?
	Ich muss morgen waschen.
das Wasser	Ein Glas Wasser, bitte.
weh tun	Ich muss zum Arzt. Mein Bein tut weh.
weiblich	Kreuzen Sie bitte an: „weiblich“ oder „männlich“.
der Wein	Nein danke, ich möchte keinen Wein.
weit	Zum Bahnhof ist es nicht weit.



weiter	Der Bus fährt nicht weiter.
welch-	Welches Buch möchtest du?
die Welt	Es gibt viele Probleme auf der Welt.
wenig	Ich habe leider nur wenig verstanden.
	Er verdient wenig.
wer	Wer ist das?
werden	Mein Sohn will Arzt werden.
das Wetter	Wir hatten schlechtes Wetter.
wichtig	Dieses Formular ist sehr wichtig.
wie	Wie heißt du?
	Er schreibt wie ein Kind.
	Meine Frau ist so groß wie ich.
	Wie soll ich das machen?
	Wie groß ist die Wohnung?
	Wie bitte?
	Wie lange bist du schon hier?
wiederholen	Können Sie das bitte wiederholen?
das Wiederhören	Wir müssen jetzt Schluss machen.
	Also auf Wiederhören!
das Wiedersehen	Auf Wiedersehen!
wie viel	Wie viel Milch nehmen Sie?
willkommen	Herzlich willkommen!
der Wind	Der Wind kommt aus Osten.
wir	Wir lernen Deutsch.
wissen	Weißt du, wie er heißt?
wo	Wo waren Sie im Urlaub?
	Wo ist die Post?
	Wo sind Sie geboren?
woher	Woher kommen Sie?
wohin	Wohin fährt dieser Bus?
	Wohin wollen Sie am Wochenende?
wohnen	Ich wohne in München.
die Wohnung, -en	Seit wann haben Sie diese Wohnung?
wollen	Wollen Sie einen Kaffee trinken?
das Wort, -ö, er/-e	Ich kenne das Wort nicht.
wunderbar	Das Essen schmeckt wunderbar.

Z

zahlen	Zahlen, bitte!
die Zeit	Ich habe heute keine Zeit.
zurzeit	Zurzeit habe ich sehr viel zu tun.
die Zeitung, -en	Ich lese gern Zeitung.
die Zigarette, -n	Wie teuer sind die Zigaretten?
das Zimmer, –	Das Zimmer ist groß.
	Öffne im Schlafzimmer das Fenster, bitte!
	Die Wohnung hat drei Zimmer.
	Ich habe ein Zimmer bestellt.
der Zoll	Wir müssen noch durch den Zoll.
zu	Der Bus fährt zum Bahnhof.
	Ich gehe zu Fuß.
	Ich bin zu Hause.



zufrieden	Ich bin mit der Wohnung zufrieden.
der Zug, -ü, e	Ich fahre gern mit dem Zug.
zurück	Einmal Frankfurt und zurück. Wann kommst du zurück?
zusammen	Sollen wir zusammen essen gehen? Das macht zusammen 2 Euro 80.
zwischen	Heidelberg liegt zwischen Frankfurt und Stuttgart. Zwischen 8 und 10 Uhr bin ich zu Hause.



GRAMMATIK

Mehr als jeder andere Feinlernzielbereich ordnet sich die Grammatik der Aufgabenorientierung unter, d. h. grammatikalische Strukturen sollen nicht um ihrer selbst willen gelehrt und gelernt werden, sondern als notwendiges Repertoire zur Ausführung sprachlicher Handlungen.

Im Rahmen der elementaren Sprachbeherrschung auf A1 hat die Verständlichkeit ohnehin einen höheren Stellenwert als die formale Korrektheit. Folglich ist beispielsweise die Verwendung von Verbformen oder das Formulieren von Fragen im produktiven Fertigkeitsbereich handlungsorientiert relevant, weniger jedoch der Aspekt der Richtigkeit morphologischer und syntaktischer Strukturen. Grammatikalisch schwierige Einzelelemente wie der Konjunktiv II sind zwar grammatikalisch komplex, allerdings zur Formulierung höflicher Bitten unabdingbar. Da sie für das Leben in der deutschen Umgebung von vitaler Bedeutung sind, sollten diese Formen bereits auf der Stufe A1 gelernt werden, jedoch noch nicht systematisch, sondern lediglich als lexikalische Einheiten.

Die Leistungen der Prüfungsteilnehmenden im produktiven Bereich bleiben auf dieser Spracherwerbsstufe noch weit hinter denen im rezeptiven zurück. Die Inventarisierung der Grammatik bezieht sich dementsprechend in erster Linie auf die Aufgabenstellung im Bereich der rezeptiven Fertigkeiten, d. h. lösungsrelevante Elemente in Hör- und Lesetexten sowie Formulierungen in den Aufgabestellungen selbst (z. B. „Sie sollen …“) dürfen die hier festgelegte Eingrenzung nicht überschreiten. Für die mündliche und schriftliche Produktion ist die Grammatik-Liste dagegen von untergeordneter Bedeutung.



Verb
- Tempus
- Modus
- Modalverben
- Verben mit trennbarem Präfix

Nomen
- Genus
- Numerus
- Kasus

Artikelwörter/Pronomen
- Artikel
- Pronomen

Adjektiv
- attributiv
- prädikativ
- adverbial
- Komparation
- Zahlwörter

Präposition
- temporal
- lokal
- modal

Syntax
- Verbzweitstellung
- Verbergänzung
- Satzklammer
- Negation
- Fragesatz
- Satzverbindungen

Wortbildung
- Nomen
- Adjektive

Verb

Tempus	Präsens aller Verben der Wortliste	
	Perfekt der Verben: *arbeiten/ bleiben/essen/fahren/fragen/ glauben/haben/lesen/lernen/ machen/schlafen/sehen/ passieren/trinken/verstehen*	
	Ausgewählte Partizipien	Heute ***geöffnet***. Bis Donnerstag ***geschlossen***.
	Präteritum Ausgewählte Form: 1. und 3. Person *haben/sein*	 Sie/ich ***hatte*** keine Zeit. Ich/er ***war*** nicht da.
Modus	Indikativ aller Verben der Wortliste	
	Konjunktiv II der Verben	
	mögen	Ich ***möchte*** mehr Deutsch lernen.
	werden	Ich ***würde*** gerne ins Kino gehen.
	Imperativ in der ***du-, ihr-*** und *Sie*-Form	 ***Geh*** bitte nach Hause! ***Kommt*** bitte alle mit! ***Kommen Sie*** bitte mit!
Modalverben	Präsens von	
	können	***Kannst*** du Gitarre spielen?
	wollen	Er ***will*** eine Ausbildung als Schreiner machen.
	müssen	Du ***musst*** zuerst die Hausaufgaben machen.
	dürfen	Sie ***dürfen*** hier nicht rauchen.
	sollen	Was ***soll*** ich machen?
	möchten	***Möchtest*** du eine Tasse Tee?
Verben mit trennbarem Präfix		***Kommst*** du ***mit***? Wann ***fängt*** der Kurs ***an***? Wo ***kaufst*** du gerne ***ein***? ***Mach*** bitte das Fenster ***zu***!

Nomen

Genus	*der/die/das*	***der*** Apfel/***die*** Sonne/***das*** Kind



Numerus	Singular/Plural der Nomen wie in der Wortliste	***Drei Fahrkarten*** nach Berlin und ***eine Fahrkarte*** nach Karlsruhe, bitte.
Kasus	Nominativ, Akkusativ, Dativ* aller Nomen in der Wortliste	***der*** Mann ***den*** Mann ***dem*** Mann
	Genitiv bei Eigennamen im Singular	Karl***s*** Freunde kommen heute Nachmittag.
	Genitiv (rezeptiv)	die Nummer ***des*** Wagen***s***
Artikelwörter/ Pronomen		
Artikel	Definit: *der/die/das/die*	 ***der*** Tisch/***die*** Lampe/***das*** Bett/***die*** Sachen
	demonstrativ: *dieser/diese/dieses/diese*	***dieser*** Tisch/***diese*** Lampe/ ***dieses*** Bett/***diese*** Sachen
	Indefinit: *ein/eine/ein* Nullartikel	 ***ein*** Tisch/***eine*** Lampe/***ein*** Bett Sachen Ich esse gern Fleisch.
	Possessiv: *mein/dein/sein/ihr/Ihr*	 ***mein/dein/sein/ihr/Ihr*** Tisch ***meine/deine/seine/ihre/Ihre*** Lampe ***mein/dein/sein/ihr/Ihr*** Bett ***meine/deine/seine/ihre/Ihre*** Sachen,
	unser	***unser*** Lehrer ***uns(e)re*** Lehrerin ***unser/euer*** Haus
	Negativ: kein	Er ist ***kein*** Lehrer/Sie ist ***keine*** Ärztin/***kein*** Kind mehr.
Pronomen	Indefinit: *man*	Kann ***man*** hier Fahrkarten kaufen?
	etwas	Möchten Sie ***etwas*** trinken?
	nichts	Ich esse jetzt ***nichts***.
	mehr	Möchten Sie noch ***mehr***?
	alles	Er versteht ***alles***.
	welch-	Ich habe keine Milch mehr. Hast du ***welche***?
	Personalpronomen im Nominativ	***Ich*** gehe jetzt.
	Akkusativ: *mich/dich/ihn/ sie/es*	Ich liebe ***dich/ihn/sie***.
	Dativ bei den Verben: *danken/ gehören/helfen/gehören/ es geht/mir/dir/euch/Ihnen*	Ich danke ***Ihnen*** sehr. Es geht ***mir*** gut. Kann ich ***dir*** helfen?



	Reziprokpronomen: *sich/uns*	Wir sehen ***uns*** morgen.
	Fragepronomen im Nominativ: *Wer?/Was?*, im Akkusativ: *Wen?/Was?*	***Wer*** ist da?/***Was*** ist das? ***Wen*** besuchst du?/***Was*** machst du morgen?
	und im Dativ: *Wem?*	***Wem*** gehört die Jacke?

Adjektiv

prädikativ		Das Haus ist ***modern***.
adverbial		Ich lese ***gern***.

Präposition

temporal	*an* + Dativ	***am*** Morgen/***am*** Dienstag
	ab +Akkusativ	***ab*** Februar 2004
	für +Akkusativ	***für*** die nächsten drei Wochen
	in + Dativ	***im*** Sommer/***in*** dieser Woche/***im*** Februar
	nach + Dativ	***nach*** dem Essen
	über	***über*** 20 Minuten
	um + Akkusativ	***um*** halb sieben/***um*** 18.30 Uhr
	von ... bis	geschlossen ***von*** Dienstag ***bis*** Donnerstag
	vor + Dativ	***vor*** dem Konzert
lokal	*an* + Dativ/Akkusativ	Ferien ***am*** Meer/***an*** den See fahren/***auf*** dem Marktplatz/***auf*** dem Tisch
	auf + Dativ	
	aus + Dativ	***aus*** Italien
	bei + Dativ	***bei*** Familie Müller/***bei*** Siemens
	in + Dativ/Akkusativ	***im*** Park spielen/***in*** die Stadt fahren
	nach + Dativ	***nach*** Paris/***nach*** Deutschland fahren
	von ... nach + Dativ/–	***von*** Hamburg ***nach*** Bremen
	unter + Dativ	***unter*** der Nummer
	zu + Dativ	***zur*** Schule/***zu*** meiner Freundin gehen
modal	*aus* + Dativ	***aus*** Plastik
	für + Akkusativ	***für*** meinen Freund/***für*** dich
	mit + Dativ	***mit*** dem Auto
	ohne + Akkusativ	***ohne*** Hilfe/***ohne*** dich



Syntax

Verbzweitstellung		Morgen ***fahre*** ich nach Stuttgart. Ich ***fahre*** morgen nach Paris.
Verbergänzung	Nominativergänzung	Er heißt ***Heinz Bartels***.
	Akkusativergänzung	Ich nehme ***eine Coca Cola***.
	Dativergänzung bei den Verben *danken/gehören/geben/helfen*	Gib mir bitte mal dein Wörterbuch.
	Lokalergänzung	Wir wohnen ***in der Heinestraße 7***.
	Qualitativergänzung	Der Film ist ***langweilig***.
Satzklammer		Der Unterricht ***fängt*** um 9 Uhr ***an***. Ich ***will*** meine Tante ***besuchen***. Ich ***habe*** schon ***gegessen***.
Negation	*nicht*	Leider verstehe ich dich ***nicht***.
	kein	Wir haben jetzt ***keine*** Zeit.
Fragesatz	Entscheidungsfrage	***Kaufst*** du heute ein?
	Ergänzungsfrage	***Wo*** ist Peter?
Satzverbindungen	*und*	Ich hätte gern eine Coca ***und*** ein Brötchen.
	oder	Möchten Sie lieber Tee ***oder*** Kaffee?
	aber	Das ist sehr schön, ***aber*** leider zu teuer.
	denn	Ich gehe heute nicht spazieren, ***denn*** es ist zu kalt.
	dann	Ich muss noch kurz telefonieren, ***dann*** gehen wir.
	*wenn **	

Wortbildung

Nomen

Nominalisierung	*-er:*	Ausländer, Arbeiter, Bewohner, Teil-nehmer
	-ung:	Wohnung, Lösung, Mitteilung, Zahlung
feminine Formen	*-in:*	Nachbarin, Kollegin, Kundin, Leiterin
Komposita gleiches Bestimmungswort		Reisegruppe Reiseführer
gleiches Grundwort		Frauenarzt, Zahnarzt Postkarte, Scheckkarte Familienfoto, Passfoto
Partizipien		Reisender

Adjektive		
Vorsilbe	*un-:*	unbekannt
Nachsilbe	*-los:*	arbeitslos
	-bar:	erreichbar
Komposita		hellblau, dunkelblau



LITERATUR

ALTE Handbuch. Europäische Sprachprüfungen und Prüfungsverfahren, Hg. Association of Language Testers in Europe. Cambridge, 1998.

Breakthrough Level, im Auftrag des Europarats, unveröffentlichte Arbeitsfassung von John Trim. Cambridge, 2002.

Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen, im Auftrag des Europarats, Rat für kulturelle Zusammenarbeit, deutsche Ausgabe Hg. Goethe-Institut Inter Nationes, der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (KMK), der Schweizerischen Konferenz der Kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) und dem österreichischen Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur (BMBWK), München,
Langenscheidt 2001.

Grundbaustein zum Zertifikat Deutsch als Fremdsprache, Hg. Prüfungszentrale des Deutschen Volkshochschulverbands, Frankfurt, dritte, revidierte Auflage 1991.

Profile Deutsch. Lernzielbestimmungen, Kannbeschreibungen und kommunikative Mittel für die Niveaustufen A1, A2, B1 und B2 des „Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen“ von Manuela Glaboniat, Martin Müller, Paul Rusch, Helen Schmitz, Lukas Wertenschlag, München, Langenscheidt 2002.

Waystage. Systems development in adult language learning. An intermediary objective below Threshold-Level in a European unit/credit system for modern language learning by adults, Hg. J.A. van Ek, L.G. Alexander in association with M.A. Fitzpatrick, Strassburg, 1977.

Zertifikat Deutsch, Hg. WBT Weiterbildungs-Testsysteme GmbH, Goethe-Institut, Österreichisches Sprachdiplom Deutsch, Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren, Prüfungszentrale des Deutschen Volkshochschulverbands, Frankfurt, 1999.

